



# Acer Altos 600 Benutzerhandbuch

Copyrighted 2000 Acer Incorporated  
Alle Rechte vorbehalten.

Acer Altos 600  
Benutzerhandbuch

Von Zeit zu Zeit können Änderungen an den in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen vorgenommen werden, ohne daß eine Verpflichtung besteht, irgend jemanden über diese Revisionen oder Änderungen zu unterrichten. Solche Änderungen werden in neue Auflagen dieses Handbuchs oder ergänzende Dokumente oder Veröffentlichungen aufgenommen. Dieses Unternehmen erteilt keine Gewährleistungen, weder ausdrückliche noch stillschweigende, auf den vorliegenden Inhalt und lehnt insbesondere die stillschweigenden Gewährleistungen auf handelsübliche Qualität oder Eignung für einen bestimmten Zweck ab.

Notieren Sie sich an der nachstehend hierfür vorgesehenen Stelle die Modellnummer, die Seriennummer, das Kaufdatum sowie die Bezugsquelle, über die dieses Produkt erworben wurde. Die Seriennummer und die Modellnummer sind auf dem am Computer angebrachten Etikett vermerkt. In jedem dieses Gerät betreffenden Schreiben müssen die Seriennummer, die Modellnummer und die Angaben zum Kauf genannt werden.

Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige schriftliche Zustimmung von Acer Incorporated in irgendeiner Form oder durch irgendwelche Mittel, sei es elektronisch, mechanisch, als Fotokopie, durch Aufzeichnung oder auf andere Weise, vervielfältigt, auf einem Retrieval-System gespeichert oder übertragen werden.

Modellnummer : \_\_\_\_\_

Seriennummer: \_\_\_\_\_

Kaufdatum: \_\_\_\_\_

Gekauft bei: \_\_\_\_\_

Acer und das Acer-Logo sind eingetragene Warenzeichen von Acer Incorporated. Produktnamen und Warenzeichen anderer Unternehmen werden in diesem Handbuch nur zu Identifikationszwecken verwendet und sind das Eigentum der jeweiligen Unternehmen.

# Hinweise

## FCC-Hinweis

Dieses Gerät wurde getestet und entspricht den Grenzwerten für digitale Geräte der Klasse B (siehe Abschnitt 15 der FCC-Bestimmungen). Diese Grenzwerte bieten einen ausreichenden Schutz gegen Interferenzen bei häuslichen Installationen. Das Gerät erzeugt und verwendet hochfrequente Schwingungen und kann sie ausstrahlen. Wenn es nicht nach den Anweisungen des Herstellers aufgestellt und betrieben wird, können Störungen im Radio- und Fernsehempfang auftreten.

In Ausnahmefällen können bestimmte Installationen dennoch geringe Störungen verursachen. Sollte der Radio- und Fernsehempfang beeinträchtigt sein, was durch Ein- und Ausschalten des Gerätes festgestellt werden kann, empfiehlt sich die Behebung der Störung durch eine oder mehrere der folgenden Maßnahmen:

- Richten Sie die Empfangsantenne neu aus, oder stellen Sie sie an einem anderen Platz auf.
- Vergrößern Sie den Abstand zwischen Gerät und Empfänger.
- Stecken Sie den Netzstecker des Gerätes in eine andere Steckdose, so daß das Gerät und der Empfänger an verschiedene Stromkreise angeschlossen sind.

Wenden Sie sich an einen Fachhändler oder erfahrenen Radio-/Fernsehtechniker.

Hinweis: Abgeschirmte Kabel

Für sämtliche Verbindungen mit anderen Computern müssen zur Einhaltung der FCC-Bestimmungen abgeschirmte Kabel verwendet werden.

Hinweis: Peripheriegeräte

An dieses Gerät dürfen nur Peripheriegeräte (Eingabe-/Ausgabegeräte, Terminals, Drucker usw.) angeschlossen werden, die getestet und als übereinstimmend mit den Grenzwerten für Geräte der Klasse B befunden wurden. Bei Anschluß von nicht zertifizierten Peripheriegeräten können Störungen im Radio- und Fernsehempfang auftreten.



Achtung! Laut FCC-Bestimmungen ist der Benutzer darauf hinzuweisen, daß Geräte, an denen nicht vom Hersteller ausdrücklich gebilligte Änderungen oder Modifizierungen vorgenommen werden, vom Benutzer nicht betrieben werden dürfen.

### Nutzungsbedingungen

Dieses Gerät entspricht Abschnitt 15 der FCC-Bestimmungen. Für den Betrieb sind folgende Bedingungen zu beachten: (1) Das Gerät darf keine schädlichen Interferenzen erzeugen und (2) muß empfangene Interferenzen aufnehmen, obwohl diese zu Betriebsstörungen führen können.

### Hinweis: Benutzer in Kanada

Dieses Gerät der Klasse B entspricht allen Anforderungen der Canadian Interference-Causing Equipment Regulations (kanadische Richtlinien für Geräte, die Funkstörungen erzeugen können).

### Remarque à l'intention des utilisateurs canadiens

Cet appareil numérique de la classe B respecté toutes les exigences du Règlement sur le matériel brouilleur du Canada.

## Wichtige Sicherheitshinweise

Lesen Sie diese Hinweise sorgfältig durch. Bewahren Sie sie so auf, daß Sie sie später leicht wiederfinden können.

1. Berücksichtigen Sie alle Warnungen, und folgen Sie allen Anweisungen, die auf dem Produkt aufgeführt sind.
2. Ziehen Sie den Netzstecker aus der Netzsteckdose, bevor Sie das Produkt reinigen. Verwenden Sie keine flüssigen Reinigungsmittel oder Sprays. Verwenden Sie zum Reinigen einen feuchten Lappen.
3. Verwenden Sie dieses Produkt nicht in der Nähe von Wasser.
4. Stellen Sie das Produkt nur auf einen festen und stabilen Untergrund. Das Produkt könnte sonst herunterfallen und schwer beschädigt werden.
5. Die Lüftungsschlitze auf der Rückseite oder Unterseite des Gehäuses dienen der Kühlung der inneren Komponenten und damit dem zuverlässigen Betrieb des Produkts. Um das Produkt vor Überhitzung zu schützen, dürfen diese Schlitze auf keinen Fall versperrt oder abgedeckt werden. Stellen Sie das Produkt daher nicht auf einem Bett, Sofa, Teppich oder einer ähnlichen Oberfläche ab. Stellen Sie das Produkt niemals in der Nähe oder über einem Heizkörper ab. Es darf nur dann in andere Anlagen integriert werden, wenn eine ausreichende Kühlung gewährleistet ist.
6. Dieses Produkt darf nur an Netzspannungsquellen angeschlossen werden, die den Spezifikationen auf dem Typenschild entsprechen. Wenn Sie die entsprechenden Werte Ihrer Netzspannungsquelle nicht kennen, wenden Sie sich an Ihren Händler oder Stromversorger.
7. Stellen Sie keine Gegenstände auf das Netzkabel. Stellen Sie das Produkt nicht so auf, daß Personen auf das Netzkabel treten können.
8. Wenn Sie ein Verlängerungskabel verwenden, stellen Sie sicher, daß die Summe der Amperewerte der an dieses Kabel angeschlossenen Geräte nicht den maximalen Amperewert des Verlängerungskabels überschreitet. Stellen Sie außerdem sicher, daß der Gesamtamperewert aller in eine Netzsteckdose eingesteckten Geräte nicht den Wert der Überlastsicherung überschreitet.
9. Stecken Sie auf keinen Fall Gegenstände in die Gehäuseöffnungen, da diese gefährliche, spannungsführende Teile berühren oder diese

kurzschließen und dadurch einen Brand oder einen Stromschlag verursachen könnten. Gießen Sie keine Flüssigkeit auf das Produkt.

10. Versuchen Sie nicht, dieses Produkt selbst zu warten, da Sie sich durch Öffnen oder Abnehmen des Gehäuses gefährlichen Spannungen oder anderen Gefahren aussetzen. Alle Wartungsarbeiten müssen vom Kundendienst durchgeführt werden.
11. Tritt einer der folgenden Fälle ein, ziehen Sie den Netzstecker des Geräts, und beauftragen Sie Ihren zuständigen Kundendienst mit den Reparaturarbeiten:
  - a. Wenn das Netzkabel oder der Netzstecker beschädigt oder durchgescheuert sind.
  - b. Wenn Flüssigkeit in das Innere des Produkts gelangt ist.
  - c. Wenn das Produkt Regen oder Wasser ausgesetzt war.
  - d. Wenn das Produkt nicht ordnungsgemäß funktioniert, obwohl die Betriebsanleitungen eingehalten wurden. Nehmen Sie nur die Einstellungen vor, die in der Betriebsanleitung beschrieben sind, da andere Einstellungen Beschädigungen zur Folge haben können und oft umfangreiche Arbeiten zur Wiederinstandsetzung des Gerätes durch einen qualifizierten Techniker erfordern.
  - e. Wenn das Produkt heruntergefallen ist oder das Gehäuse beschädigt wurde.
  - f. Wenn das Gerät durch einen deutlichen Leistungsabfall auf notwendige Wartungsmaßnahmen hinweist.
12. Tauschen Sie Akkus gegen den gleichen, von uns empfohlenen Typ aus. Bei Verwendung anderer Akkus besteht Brand- und Explosionsgefahr. Lassen Sie den Akku von einem qualifizierten Techniker austauschen.
13. Vorsicht! Akkus können explodieren, wenn Sie nicht ordnungsgemäß verwendet werden. Bauen Sie sie nicht auseinander, und werfen Sie sie nicht ins Feuer. Halten Sie Akkus von Kindern fern, und entsorgen Sie verbrauchte Akkus umgehend.
14. Für den Anschluß des Gerätes darf nur ein geeignetes Netzkabel (befindet sich im Zubehörkarton Ihres Gerätes) verwendet werden. Das Netzkabel muß abtrennbar sein und folgenden Anforderungen entsprechen: UL-geprüft/CSA-zertifiziert, Typ SPT-2, min. 7 A/125 Volt, vom VDE oder einer entsprechenden Organisation zugelassen. Maximale Länge: 4,6 m.

## Laser-Konformitätserklärung

Das CD-ROM-Laufwerk in diesem Computer ist mit einem Laser ausgestattet. Der Klassifizierungsaufkleber (siehe unten) befindet sich auf dem CD-ROM-Laufwerk.

CLASS 1 LASER PRODUCT

CAUTION: INVISIBLE LASER RADIATION WHEN OPEN. AVOID EXPOSURE TO BEAM.

APPAREIL A LASER DE CLASSE 1 PRODUIT

LASERATTENTION: RADIATION DU FAISCEAU LASER INVISIBLE EN CAS D'OUVERTURE. EVITER TOUTE EXPOSITION AUX RAYONS.

LASER-PRODUKT DER KLASSE 1

VORSICHT: UNSICHTBARE LASERSTRAHLUNG, WENN ABDECKUNG GEÖFFNET, NICHT DEM STRAHL AUSSETZEN.

PRODUCTO LÁSER DE LA CLASE I

ADVERTENCIA: RADIACIÓN LÁSER INVISIBLE AL SER ABIERTO. EVITE EXPONERSE A LOS RAYOS.

ADVARSEL: LASERSTRÅLING VEDÅBNING SE IKKE IND I STRÅLEN

VARO! LAVATTAESSA OLET ALTTIIN LASERSÄTEILYLLE.

WARNING: LASERSTRÅLNING NÅR DENNA DEL ÅR ÖPPNAD ÅLÅ TUIJOTA SÄTEESEENSTIRRA EJ IN I STRÅLEN

WARNING: LASERSTRÅLNING NAR DENNA DEL ÅR ÖPPNADSTIRRA EJ IN I STRÅLEN

ADVARSEL: LASERSTRÅLING NAR DEKSEL ÅPNESSTIRR IKKE INN I STRÅLEN

## Lithiumakku-Konformitätserklärung

### CAUTION

Danger of explosion if battery is incorrectly replaced. Replace only with the same or equivalent type recommended by the manufacturer. Discard used batteries according to the manufacturer's instructions.

### ADVARSEL!

Lithiumbatteri - Eksplosjonsfare ved feilagtig håndtering. Udskiftning må kun ske med batteri af samme fabrikat og type. Léver det brugte batteri tilbage til leverandøren.

### ADVARSEL

Eksplosjonsfare ved feilaktig skifte av batteri. Benytt samme batteritype eller en tilsvarende type anbefalt av apparatfabrikanten. Brukte batterier kasseres i henhold til fabrikantens instruksjoner.

### VARNING

Explosionsfara vid felaktigt batteribyte. Använd samma batterityp eller en ekvivalent typ som rekommenderas av apparattillverkaren. Kassera använt batteri enligt fabrikantens instruktion.

### VAROITUS

Päristo voi räjähtää, jos se on virheellisesti asennettu. Vaihda paristo ainoastaan laitevalmistajan suosittelemaan tyyppiin. Hävitä käytetty paristo valmistajan ohjeiden mukaisesti.

### VORSICHT!

Explosionsgefahr bei unsachgemäßen Austausch des Akkus. Ersatz nur durch denselben oder einem vom Hersteller empfohlenem ähnlichen Typ. Entsorgung gebrauchter Akkus nach Angaben des Herstellers.



1 Erste Schritte	1
Überblick	3
Prozessoren	3
Arbeitsspeicher	4
Systemchipsätze	4
Apollo Pro 133A-Chipsatz	4
SCSI-Subsystem	5
LAN-Subsystem	5
Erweiterungssteckplätze	6
AGP-Bus	6
PCI-Bus	6
Unterstützung der Hardware-Verwaltung	6
Zusammenfassung der Funktionen	7
Anforderungen für Vorinstallation	8
Wählen eines Aufstellplatzes	8
Überprüfen des Kartoninhalts	8
Grundlegende Verbindungen	9
Anschließen der Tastatur	9
Anschließen der Maus	10
Anschließen des VGA-Monitors	10
Anschließen an das Netzwerk	11
Anschließen des Netzkabels	11
Hochfahren des Systems	12
Einschaltprobleme	13
Anschlußoptionen	14
Drucker	14
USB-Geräte	14
2 Systemeinführung	17
Externe und interne Struktur	19
Vorderseite	19
Rückseite	20
Interne Komponenten	21
Motherboard-Layout	23
BPL5M Jumper und Steckverbindungen	26
Tastatur	28
Cursortasten	28
Feststelltasten	28
Windows-Tasten	29
Maus	30
Laufwerke	31
3,5-Zoll-Diskettenlaufwerk	31

# Inhaltsverzeichnis

CD-ROM-Laufwerk	32
So legen Sie eine CD in das CD-ROM-Laufwerk Ihres Systems:	32
So pflegen Sie Ihre CDs:	32
<b>3 Aufrüsten Ihres Systems</b>	<b>33</b>
Vorsichtsmaßnahmen bei Installieren	35
Vorsichtsmaßnahmen gegen elektrostatische Entladungen	35
Anweisungen für Vorinstallation	35
Anweisungen für Nachinstallation	36
Öffnen Ihres Systems	37
Öffnen der Tür an der Vorderseite	37
Entfernen der Tür an der Vorderseite	37
Öffnen der Seitenabdeckung	38
Ein- und Ausbau von Speichergeräten	40
Austauschen eines 3,5-Zoll-Speichergeräts	40
Einbau eines BPL5M Hot-swap-Gehäuses	41
Motherboard-Anschlußkabel	43
Ein- und Ausbau eines BPL5M Festplattenträgers	44
Austauschen eines 5,25-Zoll-Speichergeräts (Option)	45
Ein- und Ausbau der CPU	47
Einbau einer CPU	47
Ausbau einer CPU	48
Ein- und Ausbau von Arbeitsspeicher	49
Neukonfiguration des Systems	50
Einbau von Erweiterungskarten	51
Bei Betrieb austauschbare, redundante Stromversorgung (Option)	52
Installation eines externen, redundanten Systemventilators (Option)	54
<b>4 BIOS-Dienstprogramm</b>	<b>55</b>
Einführung	57
Aufruf des BIOS-Dienstprogramms	58
System Information	60
Product Information	62
Disk Drives	63
IDE Channel Type	65
Onboard Peripherals	69
Power Management	72
Boot Options	75
Date und Time	79

System Security	80
Supervisor Password	82
Einrichten und Ändern des Supervisor-Kennworts	82
Löschen des Supervisor-Kennworts	83
User Password	84
Einrichten und Ändern des User-Kennworts	84
Löschen des User-Kennworts	85
IPMI Configuration	86
RDM Configuration	88
Advanced Options	92
Memory/Cache Options	93
PnP/PCI Options	94
Load Default Settings	97
Abort Settings Change	98
Exit Setup	99

## Anhang A: Anleitung zur Schnellinstallation

von ASM Pro	101
Installation von ASM Pro	103
Systemvoraussetzungen	103
ASM Console	103
ASM-Server und Desktop-Agenten	103
Systemeinrichtung	103
Installation von ASM Console	104
Installation vom ASM-Serveragenten	104
Installation vom Novell NetWare-Serveragenten	104
Installation vom SCO OpenServer-Agenten	107
Installation vom SCO UnixWare-Serveragenten	108
Installation vom Microsoft Windows	
NT-Serveragenten	110
Installation von RDM	112
Systemvoraussetzungen	112
Voraussetzungen für RDM-Server	112
Voraussetzungen für RDM-Managerstation	112
Einrichtung vom RDM-Server	113
Installation vom RDM-Modul	113
Anschluß von Übertragungsgeräten	114
Installation der RDM-Agentensoftware	115
Installation von AWM und Microsoft IIS	120
Systemvoraussetzungen	120
Installation von AWM	120
Einrichtung von Microsoft IIS	121



# 1 Erste Schritte

Der Acer Altos 600 ist ein leistungsstarkes System mit zwei Prozessoren, das eine Unmenge neuer und innovativer Funktionen besitzt. Das System bietet einen neuen Standard für flexible Produktivität, ideal für Ortsnetzwerke oder Weitbereichsnetzwerke und Umgebungen mit mehreren Benutzern.

## ► Überblick

Der Acer Altos 600 ist ein auf den PCI-Bus basierendes Motherboard mit zwei Prozessoren, das auf einem erweiterten ATX-Baseboard aufgebaut ist. Er ist mit zwei FC-PGA- (Flip-Chip Pin-Grip Array) Prozessorsockeln ausgestattet, die sich eines Intel® Pentium® III-Prozessors bedienen, in dem der Apollo Pro 133A-Chipsatz integriert ist. Auf dem Motherboard ist auch der Intel® 82559 10/100 Mbps PCI-Ethernet-Chipsatz integriert, der WOL (Wake on LAN) für bessere Verwaltung der Gegenseite unterstützt.

Für Erweiterungen enthält das Motherboard einen AGP- (Accelerated Graphics Port) Bus, fünf PCI-Bus-Steckplätze und drei DIMM-Sockel, in denen über drei 512-MB SDRAM- (synchrones DRAM) DIMMs ein Arbeitsspeicher von maximal 1,5 GB installiert werden kann.

Für Verbindungen unterstützt das Motherboard zwei USB- (Universal Serial Bus) Anschlüsse und andere Standardfunktionen, z.B. zwei UART NS16C550 serielle Schnittstellen, eine erweiterte parallele Schnittstelle mit EPP- (Enhanced Parallel Port)/ECP- (Extended Capabilities Port) Unterstützung, eine Schnittstelle für ein Diskettenlaufwerk und zwei Schnittstellen für eingebettete Festplattenlaufwerke.

Das System ist voll kompatibel mit MS-DOS V6.X, Novell Netware, Novel SFT III, SCO UNIX Openserver, SCO Unixware, Red Hat Linux, Sun Solaris, Windows 95/98, Windows NT 4.0 und Windows 2000.

## Prozessoren

Der Pentium III-Prozessor implementiert Dynamic Execution (dynamische Ausführung), einen Mehrtransaktionen-Systembus und die Intel MMX-Technik für Medieneerweiterung. Er bietet auch Streaming SIMD- (Single Instruction Multiple Data) Erweiterungen - 70 neue Instruktionen, die erweiterte Bilddarstellung, 3D, fließendes Audio und Video sowie Spracherkennungsprogramme möglich machen. Der Pentium III-Prozessor ist leistungsstärker als der vorherige Pentium-Prozessor, wobei binäre Kompatibilität mit allen vorherigen Prozessoren der Intel-Architektur beibehalten wird.

Dieses Motherboard unterstützt 100 oder 133 MHz GTL+ Host-Bus-Frequenzen für einen Pentium III-Prozessor, der mit 667 MHz, 733 MHz,

800 MHz oder 866 MHz getaktet ist, sowie auch Pentium-Prozessoren der künftigen Generation.

## Arbeitsspeicher

Die drei DIMM-Sockel auf dem Board gestatten bei Einsatz von drei 512-MB SDRAM- (synchrones DRAM) DIMMs eine Speichererweiterung bis zu maximal 1,5 GB. Für Datenintegrität ist die ECC- (Fehlerkorrekturcode) Funktion des Speichersystems im BIOS aktiviert. Mehr über diese BIOS-Einstellung ist in "Memory/Cache Options" auf Seite 93 angegeben.



-----  
Hinweis: Das SDRAM sollte nur mit 3,3 Volt betrieben werden; 5-Volt-Speichergeräte werden nicht unterstützt.

Das Motherboard unterstützt SDRAMs mit 100 und 133 MHz; SDRAMs mit 66 MHz werden nicht unterstützt.

## Systemchipsätze

### Apollo Pro 133A-Chipsatz

Der Apollo Pro 133A-Chipsatz wurde speziell für die Erfordernisse von leistungsstarken Systemen entwickelt. Er besteht aus zwei Komponenten: VT82C694X (North Bridge) und VT82C686A (South Bridge).

- VT82C694X (North Bridge) enthält die Host-Schnittstelle, die Steuerschnittstelle für das Speichersystem, die PCI-Schnittstelle und die AGP-Schnittstelle zur Verstärkung der Grafikleistung.
- VT82C686A (South Bridge) integriert Super-E/A-Funktionen, wie z.B. Tastatur- und Mausschnittstelle, Diskettenlaufwerk-Controller, erweiterter digitaler Datenseparator, zwei kompatible serielle Anschlüsse (UARTs), einen parallelen Anschluß, On-chip 12 mA AT-Bus-Treiber, direkte Unterstützung eines Diskettenlaufwerks und Unterstützung einer intelligenten Energieverwaltung.

## SCSI-Subsystem

Der AIC-7899 Einzelchip-Hostadapter mit zwei Kanälen liefert Ultra160/m SCSI-Datenübertragungsraten, welche die Ultra-2 SCSI-Datenübertragungsrate von bis zu 160 MByte/Sek verdoppelt. Mit zwei Kanälen liefert er eine Bandbreite von insgesamt 320 MByte/Sek. Zudem besitzt der AIC-7899 eine 66 MHz, 64-Bit PCI-Schnittstelle, die einen Speicher mit Null-Wartestatus unterstützt, der auch auf 33 MHz, 32-Bit PCI-Bussen funktioniert. Er unterstützt bis zu 15 Geräte auf einem 12-Meter-Kabel (oder 25 Meter bei einer Point-to-Point-Konfiguration), was ideal für Clusterbildungen und RAID-Konfigurationen ist.

## LAN-Subsystem

Eine weitere kostensparende Funktion für Netzwerklösungen ist die Integrierung von Intels 82559 10/100 Mbps Fast Ethernet-Controller, der Folgendes unterstützt:

- Energieverwaltung mittels Advanced Configuration and Power Interface (ACPI) 1.20A
- Aufwachen bei Magic Packet
- Aufwachen bei interessantem Paket
- Verwaltbarkeit mittels erweiterter SMB (System Management Bus)
- Wired for Management (WfM) 2.0-Konformität
- IP-Prüfsummenbeistand
- PCI 2.2-Konformität
- PC 98- und PC 99-Konformität

## Erweiterungssteckplätze

### AGP-Bus

AGP wurde einzig zur Unterstützung von 3D-Grafikprogrammen entwickelt. Es besitzt einen 32 Bit breiten Kanal, der mit 66 MHz getaktet ist, was sich auf eine Bandbreite von insgesamt 266 MBps umsetzen läßt. Dies ist das Doppelte der Bandbreite von PCI-Bussen (133 MBps). AGP greift auch direkt auf den Hauptspeicher zu, wobei 3D-Texturen mehr im Hauptspeicher als im Grafikspeicher abgelegt werden.

### PCI-Bus

Das Motherboard besitzt fünf PCI-Busse, die 32-Bit/33 MHz PCI-Geräte unterstützen. Der PCI-Bus ist die Hauptschnittstelle zur Kommunikation zwischen North Bridge und South Bridge.

## Unterstützung der Hardware-Verwaltung

Das Motherboard unterstützt eine Energieverwaltungsfunktion, die mit den Energiesparnormen des Programms Energy Star der EPA (Environmental Protection Agency, USA) übereinstimmt. Es besitzt auch Plug-and-Play-Funktion, die Benutzern Konfigurationsprobleme erspart und somit das System noch benutzerfreundlicher macht.

Zusätzliche Funktionen sind Hardware-Unterstützung für ASM Pro (Advanced System Manager Pro) und RDM (Remote Diagnostic Management). ASM erkennt Probleme bei der CPU-Hitzeentwicklung, bei Erkennung der CPU-Arbeitsspannung ( $\pm 12V/\pm 5V/3,3V/1,5V$ ) und bei Berechnung der PCI-Bus-Ausnutzung. Auch wird erkannt, ob der CPU-Ventilator oder der Gehäuseventilator fehlerhaft sind. Unterdessen gestattet RDM die Ausführung des RDM-Diagnoseprogramms von einer gegenseitigen RDM-Station aus, um erkannte Probleme zu beheben oder um das System neu zu starten.

## ► Zusammenfassung der Funktionen

Auf dem Motherboard befinden sich folgende Hauptkomponenten:

- Verwendung eines doppelten FC-PGA- (Flip-Chip Pin-Grip Array) Sockels, der einen Pentium III-Prozessor, der mit 667, 733, 800 oder 866 MHz getaktet ist, sowie künftige Generationen von Pentium-CPU's unterstützt
- Apollo Pro 133A-Chipsatz mit North Bridge und South Bridge
- Integrierter 10/100 Mb/s Intel 82559 LAN-Chip, der WOL unterstützt
- Adaptec® AIC-7899 Zweikanal-SCSI-Controller-Chipsatz unterstützt:
  - Kanal A - einen 68-pol. ULTRA 160/m SCSI-Anschluß
  - Kanal B - einen 68-pol. ULTRA 160/m SCSI-Anschluß
- Drei DIMM-Sockel, die 64-, 128-, 256- und 512-MB-SDRAMs für eine maximale Speichererweiterung auf 1,5 GB aufnehmen
- Ein AGP-Bus- und fünf PCI-Bus-Steckplätze
- Systemuhr/kalender mit Batterieabsicherung
- IDE-Laufwerk-Schnittstellen
- Super-E/A-Chipsatz
- Zusätzlicher Netzanschluß für 280-Watt SPS- und ATX-Stromversorgung
- Advanced System Manager Pro (ASM Pro)
- Externe Anschlüsse:
 

<ul style="list-style-type: none"> <li>• USB-Anschluß</li> <li>• PS/2-kompatibler Tastaturanschluß</li> <li>• PS/2-kompatibler Mausanschluß</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• RJ-45-Buchse</li> <li>• Paralleler Anschluß</li> <li>• Serielle Anschlüsse 1 und 2</li> </ul>
--	--

## ► Anforderungen für Vorinstallation

### Wählen eines Aufstellplatzes

Bevor Sie das System auspacken und installieren, wählen Sie einen geeigneten Aufstellplatz für das System, um es optimal einsetzen zu können. Denken Sie bei der Wahl eines Aufstellplatzes für das System an folgende Faktoren:

- Nähe zu einer geerdeten Netzsteckdose
- Saubere und staubfreie Umgebung
- Stabile, erschütterungsfreie Aufstellunterlage
- Gute Belüftung und Abstand von Hitzequellen
- Abschirmung von elektromagnetischen Feldern, die von elektrischen Geräten, z.B. Klimaanlage, Radio- und TV-Empfängern, etc., erzeugt werden.

### Überprüfen des Kartoninhalts

Entnehmen Sie dem Lieferkarton folgende Einzelteile:

- Acer Altos 600-System
- Acer Altos 600-Benutzerhandbuch (mit Systemumschlag)
- CD-ROM-Laufwerkvorrichtungen
- Systemschlüssel (hängen innen an der Tür der Vorderseite)

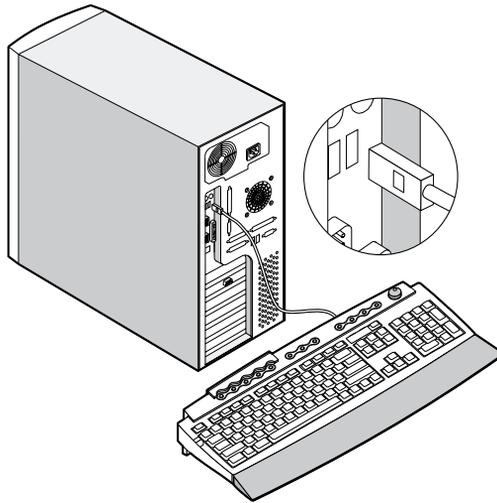
Sollte eines der obigen Teile fehlen oder beschädigt sein, benachrichtigen Sie sofort Ihren Händler.

Bewahren Sie die Kartons und die Verpackungsmaterialien für eine spätere Verwendung auf.

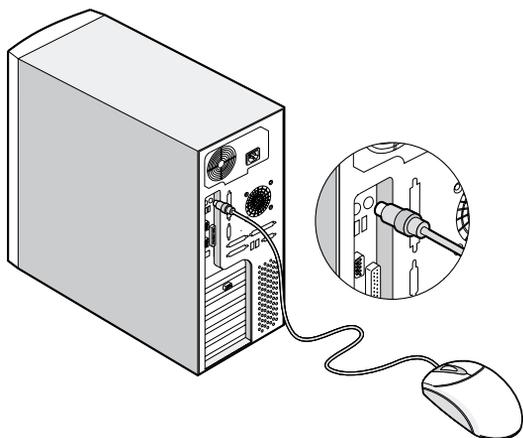
## ► Grundlegende Verbindungen

Systemeinheit, Tastatur, Maus und Monitor bilden das Grundsystem. Vor dem Anschluß anderer Peripheriegeräte sollten Sie zuerst die obigen Geräte anschließen, um zu prüfen, ob das System richtig funktioniert.

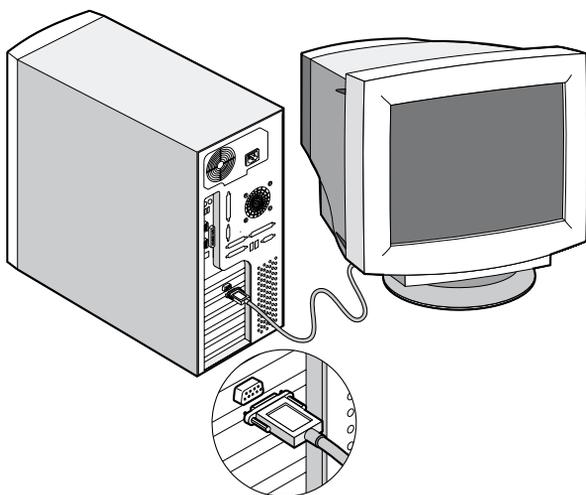
### Anschließen der Tastatur



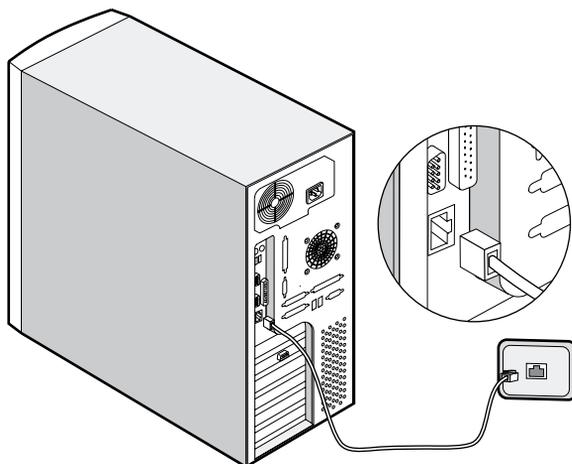
## Anschließen der Maus



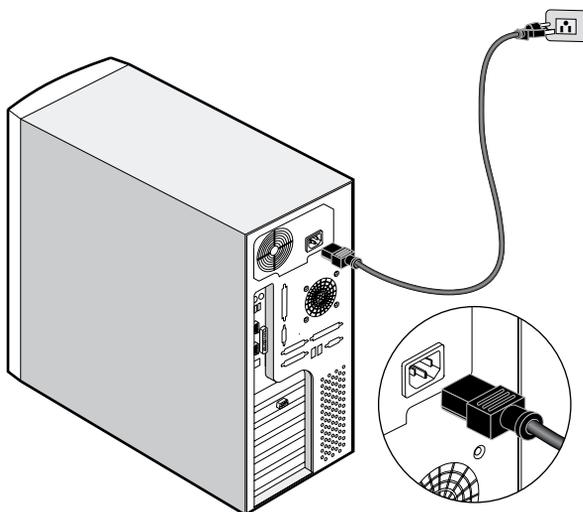
## Anschließen des VGA-Monitors



## Anschließen an das Netzwerk



## Anschließen des Netzkabels



## ► Hochfahren des Systems

Nachdem sichergestellt ist, daß das System richtig aufgestellt und alle erforderlichen Kabel angeschlossen sind, können Sie das System jetzt mit Strom versorgen.

So schalten Sie das System ein:

1. Schalten Sie den Netzschalter ein, um die Stromversorgung zu aktivieren.
2. Öffnen Sie die Tür an der Vorderseite und drücken Sie den Netzschalter. Das System fährt sich hoch und zeigt eine Begrüßungsmeldung. Hiernach erscheinen eine Reihe von POST- (Power-On Self-Test) Meldungen für einen Einschaltselbsttest. Die POST-Meldungen zeigen an, ob das System richtig funktioniert.



.....

Hinweis: Wenn sich das System nach dem Drücken des Netzschalters weder einschaltet noch hochfährt, gehen Sie zum nächsten Abschnitt, in dem mögliche Ursachen für einen fehlerhaften Systemstart angegeben sind.

Neben den Meldungen für den Selbsttest können Sie den guten Zustand des Systems dadurch feststellen, indem Sie prüfen, ob Folgendes auftritt:

- Betriebsanzeige an der Vorderseite leuchtet (grün) auf
- Betriebs-, Num- und Caps Lock-Anzeigen auf der Tastatur leuchten auf
- Stromversorgungsanzeige an der Rückseite des Systems leuchtet (grün) auf

## ► Einschaltprobleme

Wenn sich das System nach dem Einschalten nicht hochfährt, prüfen Sie folgende Faktoren, die die Ursache des fehlerhaften Systemstarts sein könnten.

- Das externe Netzkabel ist nicht fest angeschlossen.

Prüfen Sie die Verbindung des Netzkabels von der Netzsteckdose zum Netzanschluß an der Rückseite. Stellen Sie sicher, daß jedes Kabel ordnungsgemäß mit jedem Netzanschluß verbunden ist.

- Die geerdete Netzsteckdose führt keinen Strom.

Beauftragen Sie einen Elektriker, Ihre Netzsteckdose zu überprüfen.

- Lockere oder nicht ordnungsgemäß angeschlossene interne Netzkabel.

Prüfen Sie die Verbindungen der internen Kabel. Wenn Sie sich diesen Schritt nicht zutrauen, bitten Sie einen qualifizierten Techniker um Unterstützung.



.....  
Warnung! Stellen Sie sicher, daß alle Netzkabel von der elektrischen Steckdose abgezogen sind, bevor Sie diese Aufgabe ausführen.

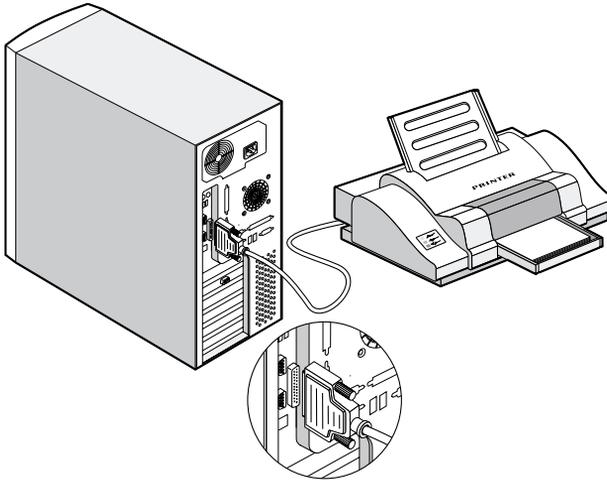


.....  
Hinweis: Wenn Sie die vorhergehenden Maßnahmen durchlaufen haben und sich das System weiterhin nicht hochfährt, bitten Sie Ihren Händler oder einen qualifizierten Techniker um Unterstützung.

## ► Anschlußoptionen

### Drucker

Um einen Drucker anzuschließen, verbinden Sie das Druckerkabel mit dem parallelen Anschluß an der Rückseite Ihres Systems.

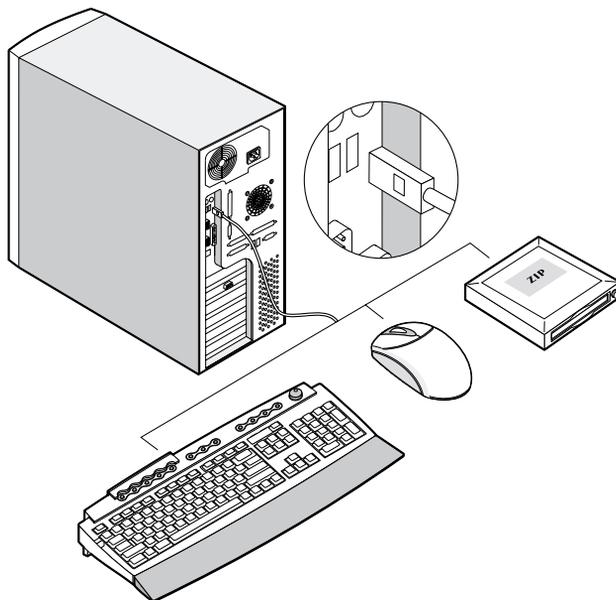


### USB-Geräte

USB (Universal Serial Bus) ist ein neues serielles Bus-Design, das Peripheregeräte mit niedrigen/mittleren Geschwindigkeiten (weniger als 12 Mbps), z.B. Tastatur, Maus, Joystick, Scanner, Drucker und Modem, in einer Reihe verbinden kann. Mit USB fallen komplexe Kabelverbindungen weg.

Ihr System hat zwei USB-Anschlüsse, mit denen Sie zusätzliche serielle Geräte ohne Belegung wertvoller Systemressourcen verbinden können.

Um ein USB-Gerät anzuschließen, stecken Sie das Gerätekabel einfach in einen der USB-Anschlüsse an der Rückseite Ihres Systems.



-----  
Hinweis: Die meisten USB-Geräte verfügen auch über einen integrierten USB-Anschluß, an den Sie weitere Geräte in Reihe anschließen können.



## 2 Systemeinführung

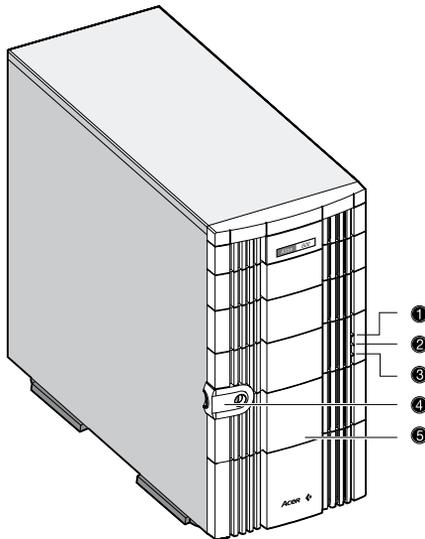
Dieses Kapitel beschreibt die Funktionen und  
Komponenten Ihres Computers.

## ▶ Externe und interne Struktur

### Vorderseite

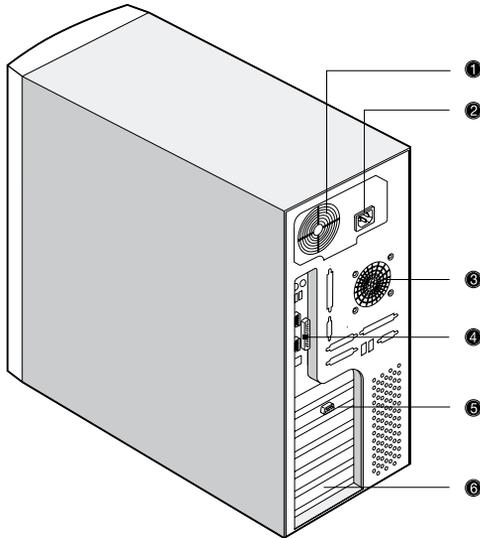


Hinweis: Ein Paar Systemschlüssel hängen innen an der Tür der Vorderseite. Zusätzliche Nachschlüssel befinden sich hinten am System.



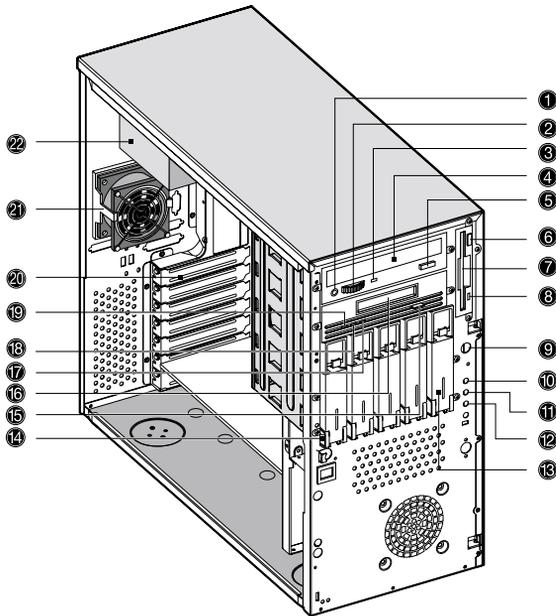
Nr.	Komponente
1	Betriebsanzeige
2	Festplattenaktivitätsanzeige
3	Systemstatusanzeige
4	Abschließbares Schloß
5	Vorderseite

## Rückseite



Nr.	Komponente
1	Stromversorgung
2	Netzkabel
3	Gehäuseventilator
4	Anschlüsse auf dem Motherboard (siehe Seite 23)
5	Monitoranschluß
6	Erweiterungssteckplätze

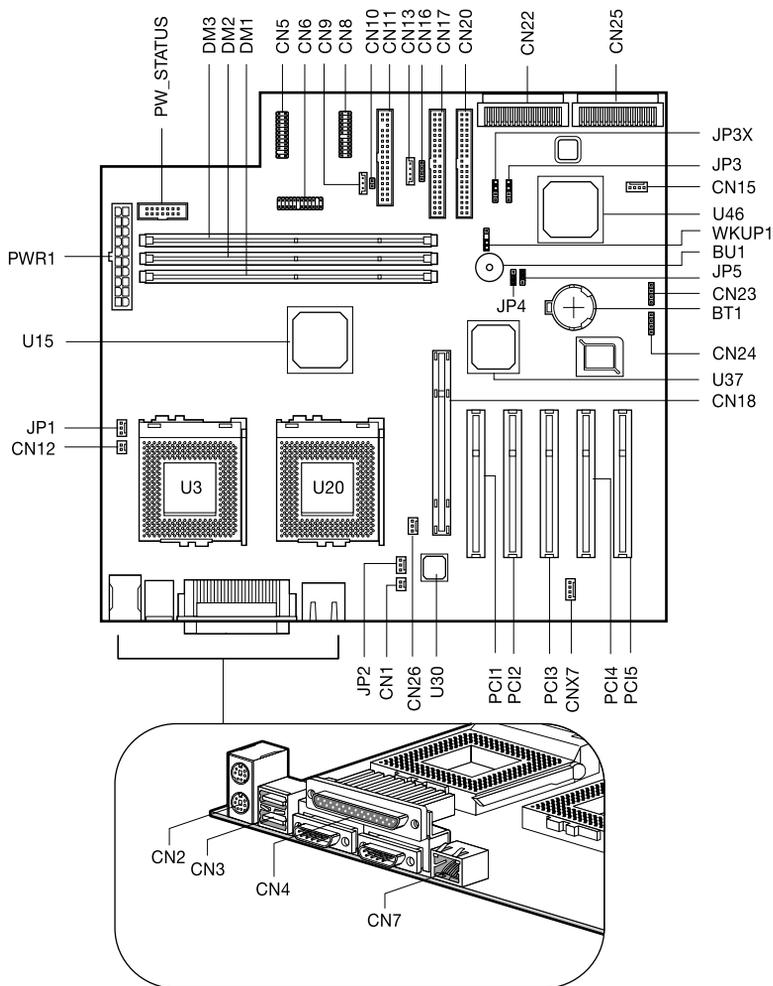
## Interne Komponenten



Nr.	Komponente
1	Anschluß für CD-ROM-Kopfhörer/Ohrhörer
2	Lautstärkereglер
3	CD-ROM-Aktivitätsanzeige
4	CD-ROM-Träger
5	Stopp/Auswurf-taste
6	Auswurf-taste des Diskettenlaufwerks
7	Träger des Diskettenlaufwerks
8	Diskettenlaufwerkaktivitätsanzeige
9	Netzschalter
10	Betriebsanzeige
11	Festplattenaktivitätsanzeige
12	Systemstatusanzeige
13	Wechselbare Träger des Festplattenlaufwerks

Nr.	Komponente
14	Abschließbares Schloß
15	Auswurfaste des Bandlaufwerks
16	Träger des Bandlaufwerks
17	Laufwerkaktivitätsanzeige (gelb)
18	Medienaktivitätsanzeige (grün)
19	Reinigungsanzeige (grün)
20	Erweiterungssteckplätze
21	Gehäuseventilator
22	Stromversorgung

## ► Motherboard-Layout

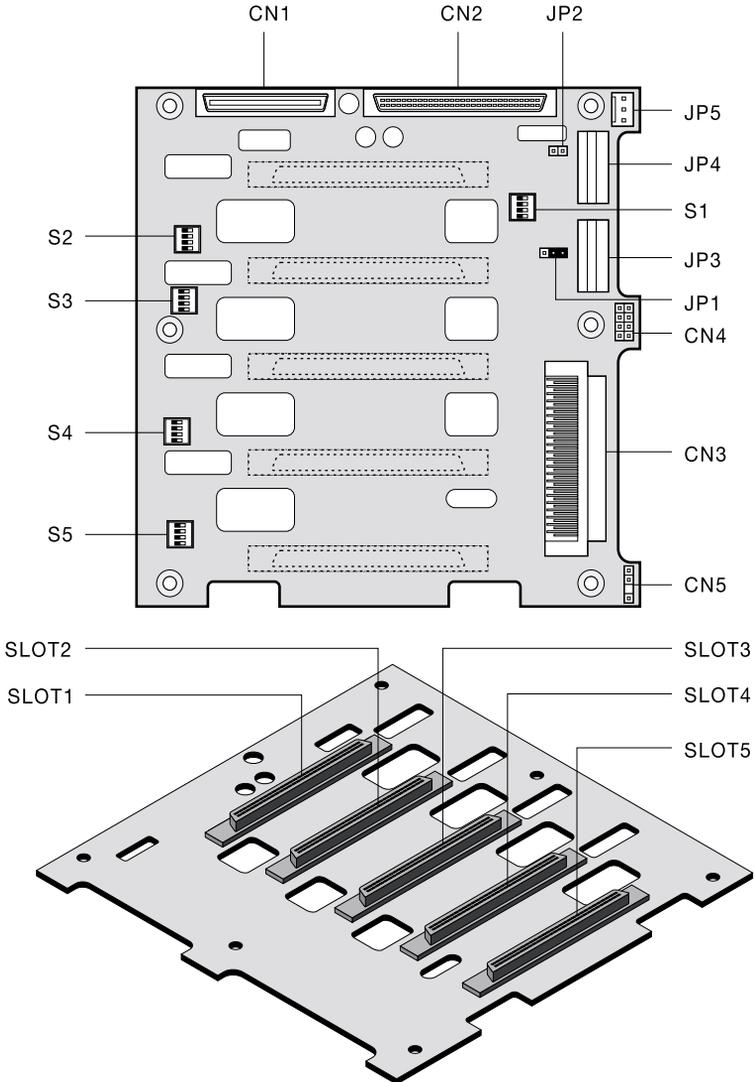


Komp.	Beschreibung
BU1	Interner Summer
BT1	Batterie
CN1	Hitzesensoranschluß für CPU-Sockel 1

Komp.	Beschreibung
CN2	Oben: PS/2-Mausanschluß Unten: PS/2-Tastaturanschluß
CN3	USB-Anschlüsse
CN4	Oben: Paralleler Anschluß Links: Serieller Anschluß 1 Rechts: Serieller Anschluß 2
CN5	BMC-Anschluß
CN6	Vielfachanschluß
CN7	LAN-Buchse (RJ-45)
CN8	BMC-Anschluß
CN9	Anschluß für Wake on LAN
CN10	Anschluß für Event-Anzeige
CN11	Anschluß für Diskettenlaufwerk
CN12	Hitzesensoranschluß für CPU-Sockel 2
CN13	I2C-Anschluß
CN15	Anschluß für Systemventilator
CN16	I2C-Anschluß für Festplatten-Backplane
CN17	IDE-Hauptanschluß
CN18	AGP-Steckplatz
CN20	IDE-Nebenanschluß
CN22	Anschluß für SCSI-Kanal B (68-pol.) (Ultra 160/m)
CN23	Anschluß für SCSI-Aktivitätsanzeige
CN24	Anschluß für SCSI-Aktivitätsanzeige
CN25	Anschluß für SCSI-Kanal A (68-pol.) (Ultra 160/m)
CN26	Anschluß für Systemventilator
CNX7	Anschluß für Systemventilator
DM1-3	DIMM-Steckplätze
JP1	Ventilatoranschluß für CPU-Sockel 2
JP2	Ventilatoranschluß für CPU-Sockel 1
JP3	Terminierung für SCSI-Kanal A 1-2 Ein 2-3 Aus*
JP3X	Terminierung für SCSI-Kanal B 1-2 Ein* 2-3 Aus
JP4	Integrierter Summer externe Lautsprecher 1-2* Integrierter Summer 2-3 Externe Lautsprecher

Komp.	Beschreibung
JP5	BIOS-Wahl 1-2 OEM 2-3 Acer*
PCI1-5	PCI-Steckplätze
PWR_Status	Anschluß für Stromstatus
PWR1	Anschluß für ATX-Stromversorgung
U3	CPU-Sockel 2
U15	Apollo Pro 133A-Chipsatz (North Bridge)
U20	CPU-Sockel 1
U30	Intel 82559 LAN-Chipsatz
U37	Apollo Pro 133A-Chipsatz (South Bridge)
U46	Adaptec AIC-7899-Chipsatz
WKUP1	Anschluß für Wake on Ring

# ► BPL5M Jumper und Steckverbindungen



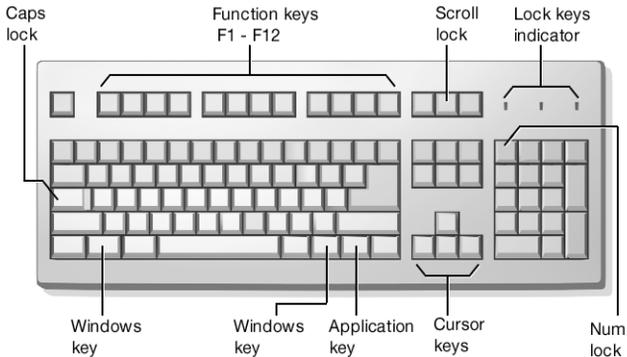
Jumper	Einstellung	Funktion
JP2	Geschl.	Terminierung der Stromquelle von Backplane und Host
	Offen	Nur von Host

Stecker	Beschreibung
CN1	Für Verwendung der SAF-TE-Karte
CN2	68-pol. SCSI-P-Anschluß - Ausgang
CN3	68-pol. SCSI-P-Anschluß - Eingang
CN4	Anschluß für Betriebsanzeige an Vorderseite
CN5	I2C-Pufferanschluß
JP1	ID-Einstellung für I2C-Puffer
JP3	Netzanschluß <sup>1</sup>
JP4	Netzanschluß
JP5	3-pol. Ventilatoranschluß
S1	ID-Schalter für Steckplatz 1 <sup>2</sup>
S2	ID-Schalter für Steckplatz 2
S3	ID-Schalter für Steckplatz 3
S4	ID-Schalter für Steckplatz 4
S5	ID-Schalter für Steckplatz 5
Slot1	Anschluß für SCSI-Steckplatz 1
Slot2	Anschluß für SCSI-Steckplatz 2
Slot3	Anschluß für SCSI-Steckplatz 3
Slot4	Anschluß für SCSI-Steckplatz 4
Slot5	Anschluß für SCSI-Steckplatz 5

- 1 Für den Strombedarf des SCSI-Backplane-Boards verbinden Sie bitte das unabhängige Netzkabel, das an kein anderes Gerät angeschlossen ist, mit jedem Netzanschluß auf dem Backplane-Board.
- 2 Wenn Sie das LVD SCSI Hot-swap-Gehäuse zur Anordnung der Festplattenlaufwerke Ihres Systems verwenden, dann entfernen Sie bitte alle Jumper auf jeder SCSI-Festplatte und stellen Sie das ID des Festplattenlaufwerks mit den Schaltern auf dem Backplane-Board (S1-S5) ein.

## ► Tastatur

Die Ihrem System mitgelieferte Tastatur verfügt über Standardtasten mit separaten Cursortasten, zwei Windows-Tasten und zwölf Funktionstasten.



### Cursortasten

Mit den Cursortasten, auch Pfeiltasten, bewegen Sie den Cursor auf dem Bildschirm. Sie haben die gleichen Funktionen wie die Pfeiltasten auf dem numerischen Tastenfeld, wenn Num ausgeschaltet ist.

### Feststelltasten

Die Tastatur verfügt über drei Feststelltasten, die Sie aktivieren bzw. deaktivieren können..

Feststelltaste	Beschreibung
Caps Lock	Wenn diese Feststelltaste aktiviert ist, werden alle eingegebenen alphabetischen Zeichen in Großbuchstaben dargestellt (entspricht dem Drücken von Umschalttaste + <Buchstabe>).
Num	Wenn diese Feststelltaste aktiviert ist, befindet sich das Tastenfeld im numerischen Modus. Die Tasten lassen sich dann wie bei einem Taschenrechner bedienen (inklusive der arithmetischen Operatoren +, -, * und /).

Feststelltaste	Beschreibung
Scroll Lock	Wenn diese Feststelltaste aktiviert ist, bewegt sich die Bildschirmanzeige eine Zeile nach oben bzw. unten, wenn Sie die entsprechenden Pfeiltasten drücken. Bei einigen Anwendungen funktioniert Scroll Lock nicht.

## Windows-Tasten

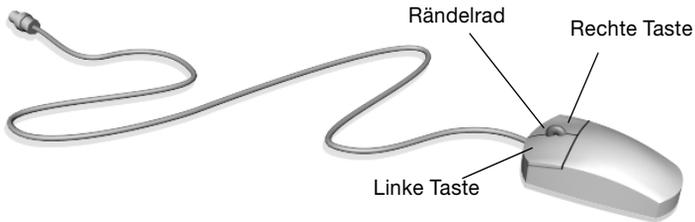
Die Tastatur verfügt über zwei Tasten für Windows-spezifische Funktionen.

Taste	Beschreibung
Taste mit Windows-Logo 	Start-Taste. Tastenkombinationen mit dieser Taste führen bestimmte Funktionen aus. Nachfolgend einige Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Windows-Taste + Tab: Aktiviert die nächste Schaltfläche in der Taskleiste</li> <li>• Windows-Taste + E: Öffnet den Explorer in der Arbeitsplatz-Ansicht</li> <li>• Windows-Taste + F: Ruft ein Programm zur Dateisuche auf</li> <li>• Windows-Taste + M: Aktiviert die Funktion Alle Fenster minimieren</li> <li>• Umschalttaste + Windows-Taste + M: Macht die Funktion Alle Fenster minimieren rückgängig</li> <li>• Windows-Taste + R: Ruft das Dialogfeld Ausführen auf</li> </ul>
Anwendungstaste 	Öffnet das Kontextmenü einer Anwendung (entspricht einem Klick mit der rechten Maustaste).

## ► Maus

Ihre Maus besitzt ein Rändelrad und zwei Tasten: Eine linke Taste und eine rechte Taste. Schnelles Drücken und Loslassen der Tasten wird Klicken genannt. Manchmal müssen Sie einen Doppelklick (die gleiche Taste zweimal schnell klicken) oder einen Klick mit rechts (die rechte Maustaste schnell klicken) ausführen.

Mit dem Rändelrad zwischen den beiden Tasten läßt sich der Bildlauf optimieren. Durch Drehen des Rades mit Ihrem Zeigefinger können Sie schnell mehrere Seiten, Zeilen oder Fenster durchlaufen. Das Rad kann auch als dritte Taste verwendet werden, um schnell auf ein Symbol oder einen angewählten Menüpunkt zu klicken oder zu doppelklicken.



.....  
Hinweis: Linkshänder entnehmen Anweisungen zur Einstellung der Maus für eine linkshändige Bedienung bitte dem Windows-Handbuch.

## ► Laufwerke

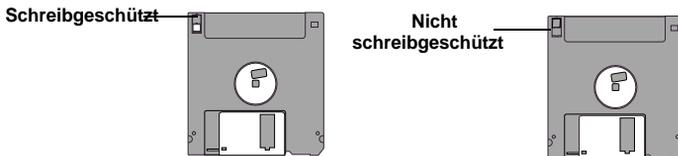
Ihr System besitzt folgende Laufwerke:

### 3,5-Zoll-Diskettenlaufwerk

Das 3,5-Zoll-Diskettenlaufwerk Ihres Systems kann 720-KB- und 1,44-MB-Disketten aufnehmen.

Disketten sind kompakt, leicht und bequem mitzunehmen. Es folgen einige Tips zur Pflege Ihrer Disketten:

- Erstellen Sie immer Sicherungskopien von Disketten, die wichtige Daten oder Programmdateien enthalten.
- Bringen Sie Disketten nicht in die Nähe von Magnetfeldern und Hitzequellen.
- Entfernen Sie keine Diskette aus ihrem Laufwerk, wenn die Aktivitätsanzeige des Diskettenlaufwerks noch leuchtet.
- Aktivieren Sie den Schreibschutz Ihrer Disketten, um ein zufälliges Löschen von Daten zu verhindern. Schieben Sie zu diesem Zweck den Schreibschutzschieber auf die Position Schreibgeschützt.



- Wenn Sie ein Etikett auf einer 3,5-Zoll-Diskette aufkleben, dann stellen Sie sicher, daß das Etikett ordnungsgemäß aufgeklebt wird (flach auf der Oberfläche) und sich im Etikettierungsfeld (das leicht vertiefte Feld) auf der Diskette befindet. Ein falsch aufgeklebtes Etikett kann dazu führen, daß eine Diskette beim Einstecken oder Entfernen im Laufwerk steckenbleibt.

## CD-ROM-Laufwerk

Ihr System besitzt ein CD-ROM-Laufwerk. Dieses Laufwerk befindet sich an der Vorderseite Ihres Systems. Auf dem CD-ROM-Laufwerk können Sie unterschiedliche CD-Typen und Video-CDs abspielen. CDs sind, ähnlich wie Disketten, auch kompakt, leicht und bequem mitzunehmen. Da sie jedoch empfindlicher sind als Disketten, müssen Sie mit besonderer Sorgfalt gepflegt werden.

So legen Sie eine CD in das CD-ROM-Laufwerk Ihres Systems:

1. Drücken Sie vorsichtig die Auswurf-taste an der Vorderseite.
2. Wenn sich der CD-Träger öffnet, können Sie die CD einlegen. Achten Sie dabei darauf, daß die Etiketten- oder Titelseite der CD nach oben weist.



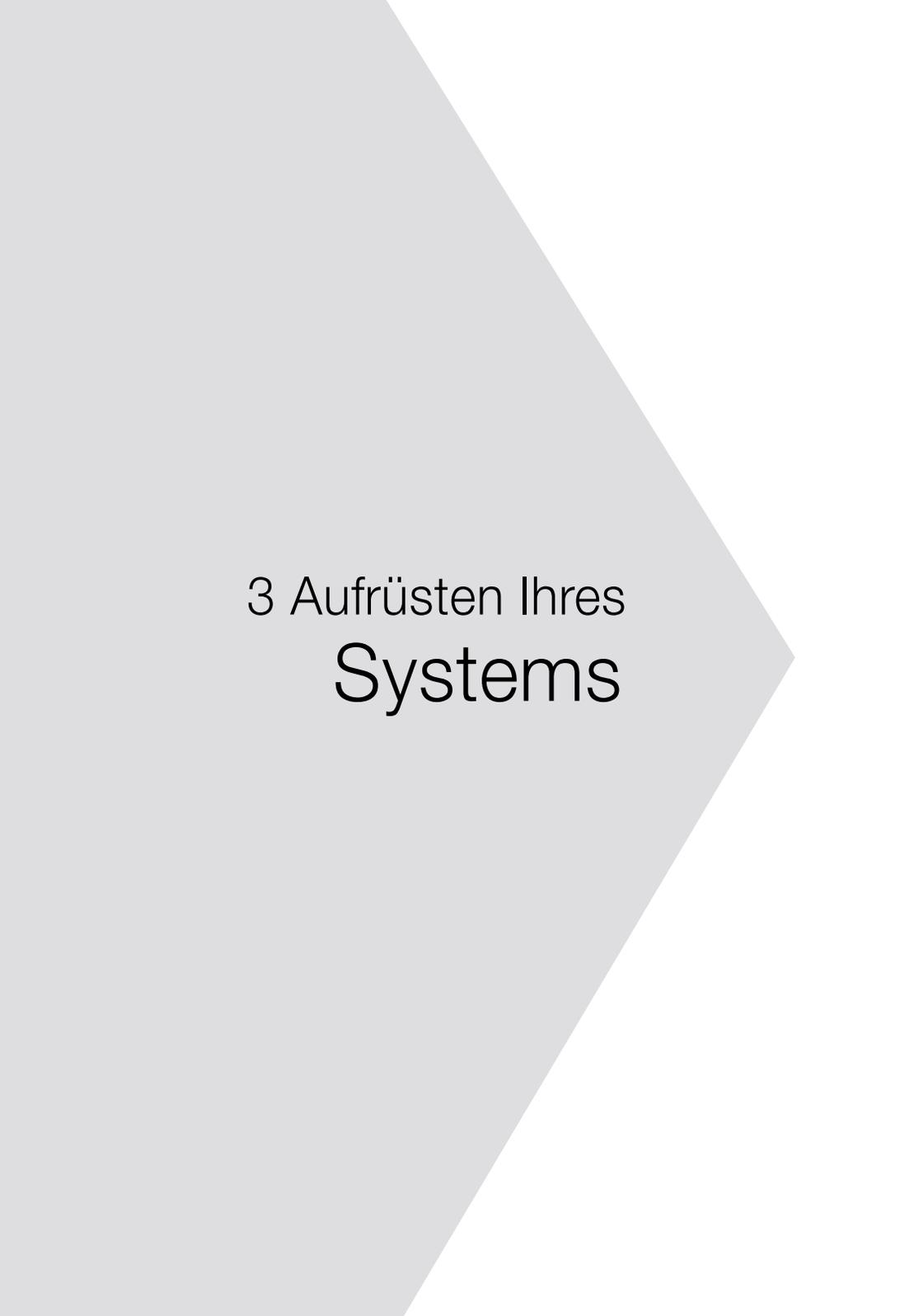
-----

Achtung! Halten Sie die CD an ihren Rändern fest, um keine Schmutzflecken oder Fingerabdrücke auf ihr zu hinterlassen.

3. Drücken Sie wieder die Auswurf-taste, um den CD-Träger zu schließen.

So pflegen Sie Ihre CDs:

- Bewahren Sie unbenutzte CDs in einer CD-Kassette auf, um Kratzer oder andere Beschädigungen zu vermeiden. Jede Art von Schmutz oder Beschädigung kann sich auf die Daten auf der CD auswirken, das CD-Lesegerät des CD-ROM-Laufwerks beeinträchtigen, oder das System davon abhalten, die CD erfolgreich zu lesen.
- Halten Sie CDs immer an ihren Rändern fest, um keine Schmutzflecken oder Fingerabdrücke auf ihnen zu hinterlassen
- Verwenden Sie zum Reinigen von CDs ein sauberes, staubfreies Tuch und wischen Sie in einer geraden Linie von der Mitte zum Rand hin. Machen Sie keine kreisförmigen Wischbewegungen.
- Reinigen Sie regelmäßig Ihr CD-ROM-Laufwerk. Anweisungen hierzu enthält die entsprechende Reinigungsvorrichtung. CD-Reinigungsvorrichtungen sind in jedem Computer- oder Elektronikgeschäft erhältlich.



# 3 Aufrüsten Ihres Systems

Dieses Kapitel enthält Anweisungen zum Aufrüsten Ihres Computers und grundlegende Informationen über Ihr Motherboard, die Ihnen beim Aufrüsten von Nutzen sein werden.

## ► Vorsichtsmaßnahmen bei Installieren

Vor dem Einbau von Systemkomponenten sollten Sie die folgenden Abschnitte gelesen haben. Diese Abschnitte enthalten wichtige Vorsichtsmaßnahmen gegen elektrostatische Entladungen sowie Anweisungen für Vor- und Nachinstallation.

### Vorsichtsmaßnahmen gegen elektrostatische Entladungen

Elektrostatische Entladungen können Ihren Prozessor, die Laufwerke, die Erweiterungskarten und andere Komponenten beschädigen. Beachten Sie immer folgende Vorsichtsmaßnahmen, bevor Sie eine Computerkomponente installieren:

1. Nehmen Sie eine Komponente erst dann aus ihrer Schutzverpackung heraus, wenn Sie bereit sind, sie einzubauen.
2. Tragen Sie ein Masseband um Ihr Handgelenk und befestigen Sie es an einem Metallteil des Computers, bevor Sie Komponenten in die Hand nehmen. Wenn kein Masseband vorhanden ist, bleiben Sie mit dem Computer während Handlungen, die einen Schutz gegen elektrostatischen Entladungen benötigen, in Kontakt.

### Anweisungen für Vorinstallation

Vor dem Einbau einer Komponente müssen Sie immer folgende Schritte durchlaufen:

1. Schalten Sie das System und alle daran angeschlossenen Peripheriegeräte aus, bevor Sie es öffnen. Ziehen Sie dann alle Netzkabel von Steckdosen und Netzanschlüssen ab.
2. Öffnen Sie Ihren Computer gemäß den Anweisungen auf Seite 37.
3. Halten Sie sich an die obig beschriebenen Vorsichtsmaßnahmen gegen elektrostatische Entladungen, bevor Sie eine Computerkomponente in die Hand nehmen.

4. Bauen Sie alle Erweiterungskarten oder Peripheriegeräte aus, die den Zugang zu den DIMM-Sockeln oder dem Komponentenanschluß versperren.
5. Die folgenden Abschnitte enthalten spezielle Anweisungen für Komponenten, die Sie einbauen möchten.



.....

Warnung! Wenn Sie den Computer nicht ordnungsgemäß ausschalten, bevor Sie mit dem Einbau von Komponenten beginnen, dann kann dies zu ernsthaften Beschädigungen führen. Versuchen Sie nicht, die in den folgenden Abschnitten beschriebenen Vorgänge auszuführen, außer Sie sind ein qualifizierter Servicetechniker.

## Anweisungen für Nachinstallation

Nach Installation einer Computerkomponente müssen Sie Folgendes berücksichtigen:

1. Achten Sie darauf, daß die Komponenten gemäß den schrittweisen Anweisungen in den betreffenden Abschnitten installiert wurden.
2. Installieren Sie wieder alle zuvor entfernten Erweiterungskarten oder Peripheriegeräte.
3. Bringen Sie die Computerabdeckung wieder an.
4. Schließen Sie die erforderlichen Kabel an und schalten Sie Ihren Computer ein.

## ► Öffnen Ihres Systems



.....

Achtung: Vor dem Öffnen des Systems müssen Sie sicherstellen, daß Sie Ihren Computer und alle daran angeschlossenen Peripheriegeräte ausgeschaltet haben. Lesen Sie die "Anweisungen für Vorinstallation" auf Seite 35.

Sie müssen Ihren Computer öffnen, bevor Sie zusätzliche Komponenten installieren können. Der folgende Abschnitt enthält diesbezügliche Anweisungen.

### Öffnen der Tür an der Vorderseite

Die Tür an der Vorderseite ist zum Schutz gegen unautorisierten Zugriff mit einem Sicherheitsschloß abgeschlossen.

So öffnen Sie die Tür an der Vorderseite:

1. Stecken Sie den Schlüssel in das Schloß und drehen Sie ihn im Uhrzeigersinn, bis er auf das Symbol für Entriegelung zeigt.
2. Ziehen Sie die Tür an der Vorderseite auf.

### Entfernen der Tür an der Vorderseite

Die Tür ist über schraubenlose Scharniere am Hauptgehäuse befestigt. Folgen Sie diesen Schritten, um die Tür zu entfernen:

1. Schließen Sie die Tür mit dem Schlüssel auf (sofern erforderlich).
2. Ziehen Sie die Tür über einen 45°-Winkel hinaus auf.
3. Heben Sie die Tür etwas an und ziehen Sie sie dann vom Gehäuse ab.

## Öffnen der Seitenabdeckung

Das Systemgehäuse hat eine Tür an der Vorderseite und eine abnehmbare Seitenabdeckung. Beachten Sie immer folgende Vorsichtsmaßnahmen gegen elektrostatische Entladungen, bevor Sie Computerkomponenten einbauen:

1. Nehmen Sie eine Komponente erst dann aus ihrer Schutzverpackung heraus, wenn Sie bereit sind, sie einzubauen.
2. Tragen Sie ein Masseband um Ihr Handgelenk, bevor Sie Komponenten in die Hand nehmen. Massebänder sind in den meisten Geschäften für elektronischen Komponenten erhältlich.



.....

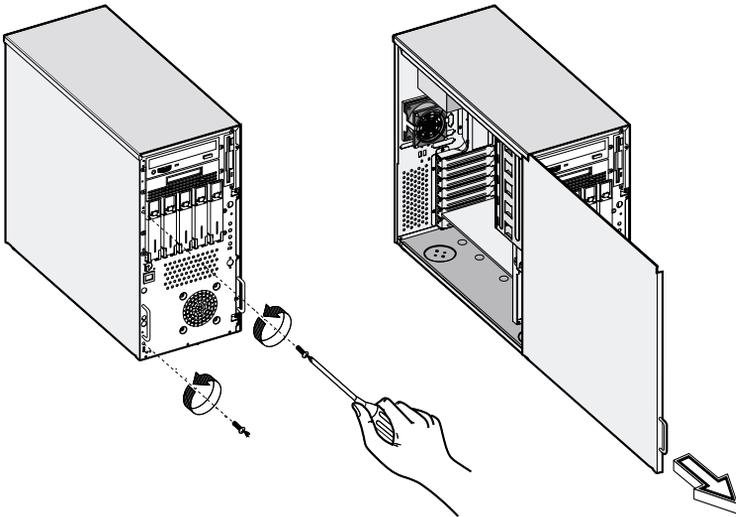
*Gefahr! Versuchen Sie NICHT, die Vorgänge in den folgenden Abschnitten auszuführen, außer Sie sind sicher, diese ausführen zu können. Andernfalls bitten Sie einen Servicetechniker um Unterstützung.*

Ein Mikroschalter befindet sich an der Seitenabdeckung. Er zeigt an, ob die Abdeckung entfernt oder intakt ist. Zum Schutz gegen unautorisierten Zugriff ist die Vorderseite mit einem Sicherheitsschloß abgeschlossen.

So entfernen Sie die Seitenabdeckung:

1. Schalten Sie die Stromversorgung zur Systemeinheit aus und ziehen Sie alle Kabel ab.
2. Legen Sie die Systemeinheit auf eine flache, stabile Unterlage.
3. Schließen Sie das System mit dem mitgelieferten Schlüssel auf und öffnen Sie die Tür an der Vorderseite.

4. Drehen Sie die zwei Schrauben an der Vorderseite mit einem Kreuzschlitzschraubenzieher heraus und legen Sie sie zur Seite.



5. Ziehen Sie den Abdeckungsgriff heraus.
6. Nehmen Sie die Seitenabdeckung mit dem Abdeckungsgriff ab.

## ► Ein- und Ausbau von Speichergeräten

Das Gehäuse nimmt intern ein 3,5-Zoll-Speichergerät und fünf 5,25-Zoll-Speichergeräte auf. Die leeren Laufwerkschächte dienen zum Einbau zusätzlicher Laufwerke, z.B. CD-ROM-Laufwerk, DAT-Laufwerk oder ein anderes Festplattenlaufwerk.



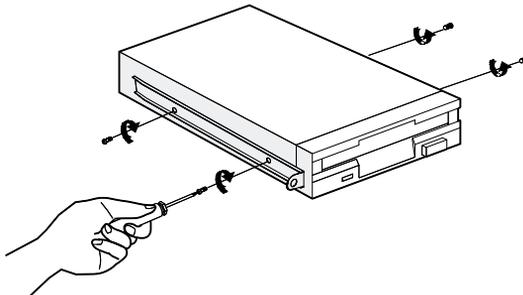
-----

Hinweis: In Ihrem Grundsystem ist schon ein CD-ROM-Laufwerk und ein 3,5-Zoll-Diskettenlaufwerk installiert.

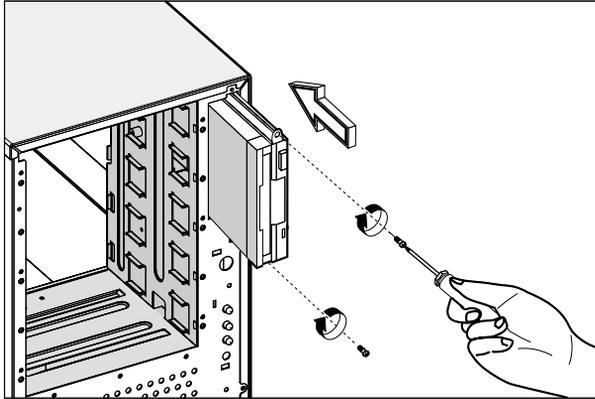
### Austauschen eines 3,5-Zoll-Speichergeräts

So tauschen Sie ein 3,5-Zoll-Speichergerät aus:

1. Öffnen Sie die Tür an der Vorderseite und nehmen Sie die linke Abdeckung ab. Weitere Informationen über das Öffnen der Gehäuseabdeckungen sind auf Seite 37 angegeben.
2. Ziehen Sie das Netz- und das Signalkabel vom alten Laufwerk ab.
3. Nehmen Sie das alte 3,5-Zoll-Laufwerk mitsamt den Laufwerkswinkeln aus dem Gehäuse heraus, indem Sie zwei Schrauben herausdrehen. Legen Sie die Schrauben zur Seite.
4. Entfernen Sie die Laufwerkswinkel vom alten Laufwerk.
5. Befestigen Sie die Laufwerkswinkel mit vier Schrauben am neuen Laufwerk, siehe folgende Abbildung.



6. Stecken Sie das neue Laufwerk in den Laufwerkschacht und befestigen Sie es mit den zwei Schrauben, die in Schritt 3 entfernt wurden.



7. Verbinden Sie das Netz- und das Signalkabel mit dem Laufwerk.
8. Bringen Sie die Seitenabdeckung wieder an.

## Einbau eines BPL5M Hot-swap-Gehäuses

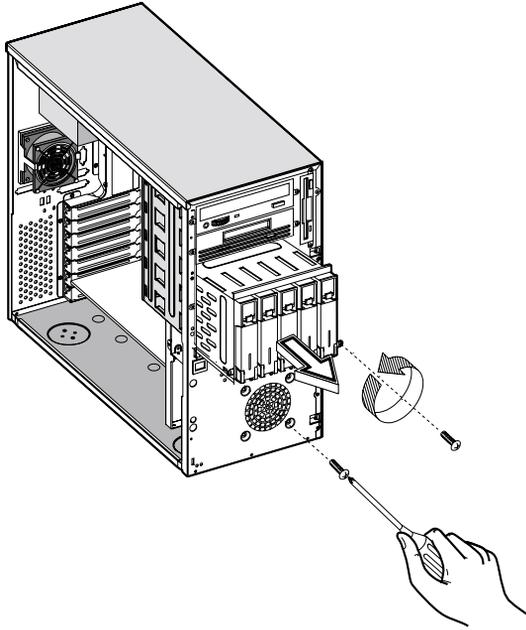
Im Karton des BPL5M Hot-swap-Gehäuses befinden sich folgende Komponenten:

- Ein Hot-swap-Gehäuse (mit befestigtem Backplane-Board)
- Fünf Laufwerkschächte für Festplatten
- Ein Motherboard-Anschlußkabel
- Zwei Anschlußkabel für Fehleranzeige des Festplattenbetriebs

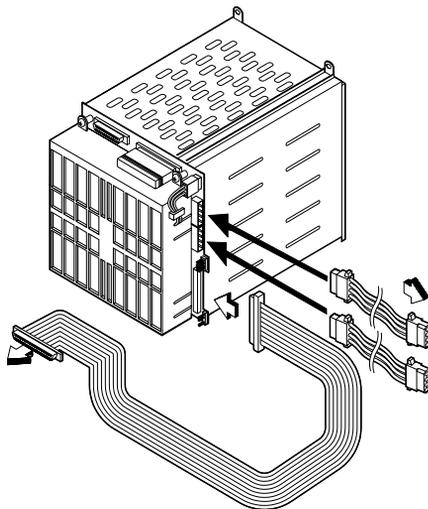
So bauen Sie das Hot-swap-Gehäuse im Systemgehäuse ein:

1. Öffnen Sie die Tür an der Vorderseite und nehmen Sie die Seitenabdeckung ab. Weitere Informationen sind auf Seite 37 angegeben.

2. Stecken Sie das Hot-swap-Gehäuse in das Systemgehäuse und befestigen Sie das Hot-swap-Gehäuse mit zwei Schrauben. Das BPL5M Hot-swap-Gehäuse belegt drei 5,25-Zoll-Laufwerkschächte.

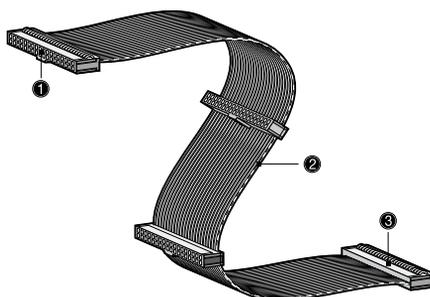


3. Verbinden Sie das Netzkabel, die SCSI-Terminierung, Kabel für Fehleranzeige des Festplattenbetriebs und das Motherboard-Anschlußkabel mit dem Backplane-Board, und verbinden Sie das andere Ende des Anschlußkabels mit dem Motherboard. Die Position des SCSI-Anschlusses ist auf Seite 23 angegeben.



4. Bringen Sie die Seitenabdeckung wieder an.

### Motherboard-Anschlußkabel



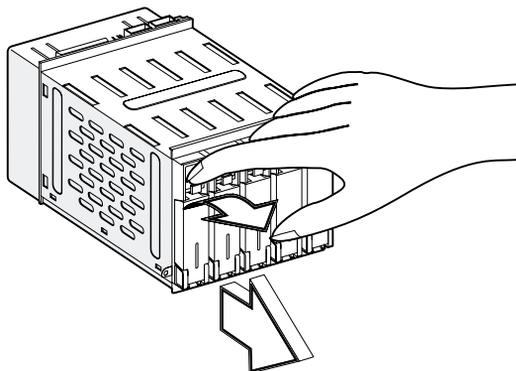
Nr.	Komponente
1	Anschluß an das Motherboard
2	Roter Streifen

Nr.	Komponente
3	Anschluß an das Hot-swap-Gehäuse

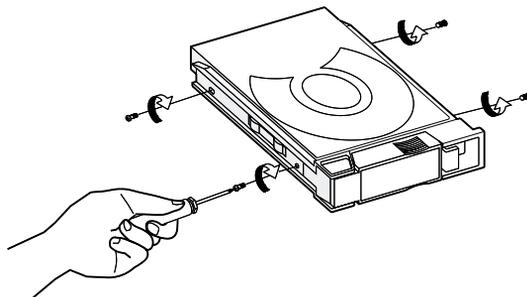
## Ein- und Ausbau eines BPL5M Festplattenträgers

So bauen Sie einen BPL5M Festplattenträger ein und aus:

1. Entriegeln Sie den Laufwerkträger mit Ihrem Finger und ziehen Sie ihn dann heraus.



2. Legen Sie ein Festplattenlaufwerk auf den Träger. Befestigen Sie es mit vier Schrauben.



3. Stecken Sie den Träger in das Hot-swap-Gehäuse, wobei der Hebel hervorstehen muß. Prüfen Sie, ob das Laufwerk ordnungsgemäß hineingesteckt ist, bevor Sie den Hebel schließen.

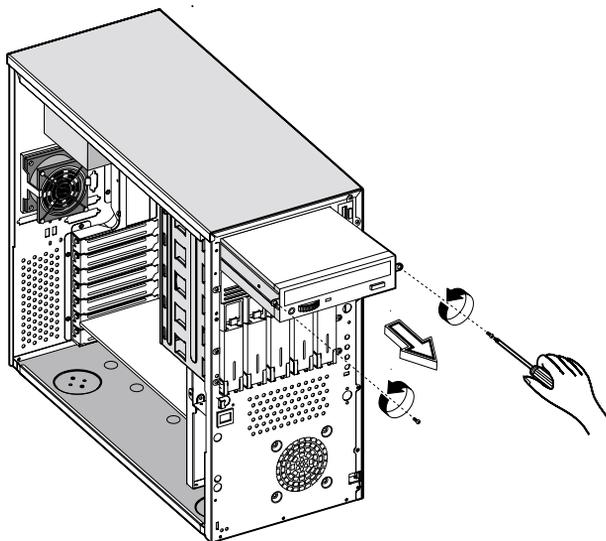
## Austauschen eines 5,25-Zoll-Speichergeräts (Option)



Hinweis: Wenn Sie ein neues Laufwerk in einem leeren Laufwerkschacht einbauen, überspringen Sie die Schritte 2 bis 4.

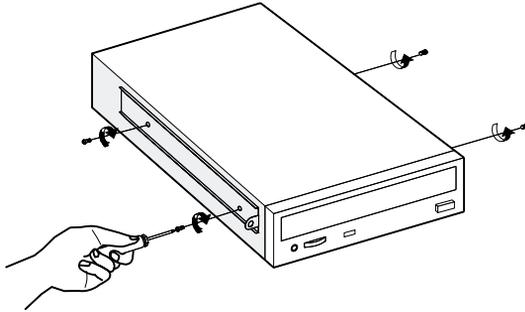
So tauschen Sie ein 5,25-Zoll-Speichergerät aus:

1. Öffnen Sie die Tür an der Vorderseite und nehmen Sie die linke Abdeckung ab. Weitere Informationen über das Öffnen der Gehäuseabdeckungen sind auf Seite 37 angegeben.
2. Ziehen Sie das Netz- und das Signalkabel vom Laufwerk ab.
3. Nehmen Sie das 5,25-Zoll-Laufwerk mitsamt den Laufwerkswinkeln heraus, indem Sie zwei Schrauben herausdrehen. Legen Sie die Schrauben zur Seite.

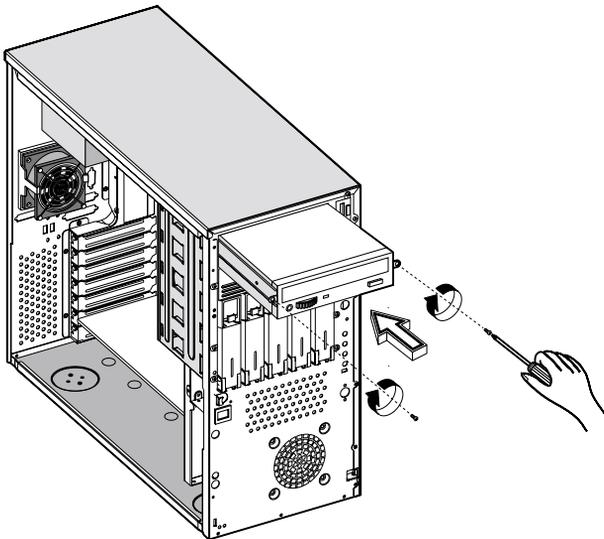


4. Entfernen Sie die Laufwerkswinkel vom alten Laufwerk, indem Sie vier Schrauben herausdrehen. Legen Sie die Schrauben zur Seite.

5. Befestigen Sie die Laufwerkwinkel mit vier Schrauben am neuen Laufwerk.



6. Stecken Sie das neue Laufwerk in den Laufwerkschacht und befestigen Sie es mit den zwei Schrauben.



7. Verbinden Sie das Netz- und das Signalkabel mit dem Laufwerk.
8. Bringen Sie die Seitenabdeckung wieder an.

## ► Ein- und Ausbau der CPU

Der Pentium III befindet sich in einer 370-pol. FC-PGA- (Flip-Chip Pin-Grid Array) Verpackung. Die FC-PGA-Verpackung ist für eine neue Art leistungsstarker, kleinformatischer PCs ausgelegt.

Das Motherboard unterstützt auf einem 133-MHz-Systembus einen Pentium III-Prozessor, der mit 667, 733, 800 oder 866 MHz getaktet ist, sowie künftige Generationen von Pentium-CPU's.



-----

Achtung: Beachten Sie beim Ein- oder Ausbau einer Systemkomponente immer die Vorsichtsmaßnahmen gegen elektrostatische Entladungen. Siehe Seite 35.

### Einbau einer CPU

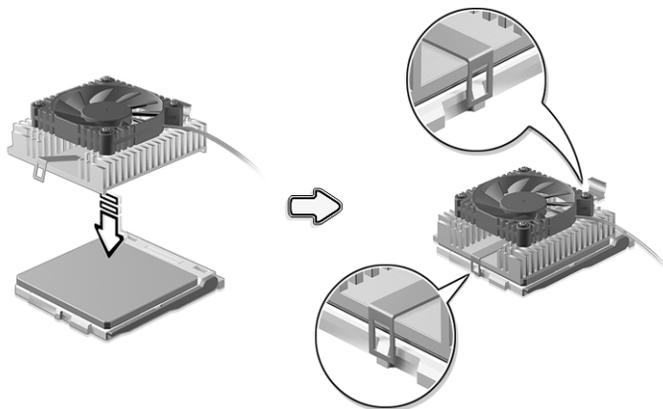
Folgen Sie diesen Schritten, um eine CPU einzubauen:

1. Nehmen Sie den Prozessor aus seiner Schutzverpackung heraus.
2. Stecken Sie die neue CPU in den CPU-Sockel. Achten Sie dabei darauf, daß Stift 1 (an einer gekerbten Ecke erkenntlich) der CPU in das Loch 1 des Sockels gesteckt wird.

Drücken Sie den Sockelhebel herunter, um die neue CPU im Sockel einzurasten.



3. Befestigen Sie eine Seite des Metallhalters vom Ventilator/Kühlkörper am CPU-Sockel und drücken Sie dann die andere Seite des Metallhalters vorsichtig nach unten, bis er einrastet.



4. Verbinden Sie die 3-pol. und 2-pol. Ventilator/Kühlkörperkabel mit dem Motherboard. Die Position der Ventilator/Kühlkörperanschlüsse ist im Abschnitt "Motherboard-Layout" auf Seite 23 angegeben.



.....

Achtung: Der Kühlkörper wird bei eingeschaltetem System sehr heiß. Berühren Sie den Kühlkörper NIEMALS mit einem Metall oder mit Ihren Händen.

## Ausbau einer CPU

Folgen Sie diesen Schritten, um eine CPU auszubauen:

1. Ziehen Sie die 3-pol. und 2-pol. Ventilator/Kühlkörperkabel vom Motherboard ab.
2. Haken Sie eine Seite des Metallhalters vom Ventilator/Kühlkörper aus und heben Sie ihn vorsichtig hoch, bevor Sie die andere Seite abnehmen.
3. Drücken Sie den Sockelhebel vorsichtig nach unten, um den Hebel auszurasen, und ziehen Sie ihn dann hoch.
4. Nehmen Sie die CPU heraus.

## ► Ein- und Ausbau von Arbeitsspeicher

Die drei integrierten 168-pol. Sockel unterstützen DIMMs vom SDRAM-Typ. Sie können 64-MB-, 128-MB-, 256-MB- oder 512-MB-DIMMs (mit Einzel- oder Doppeldichte) für einen Arbeitsspeicher von maximal 1,5 GB installieren.



-----

Hinweis: Das SDRAM funktioniert nur bei 3,3 Volt; 5-Volt-Speichergeräte werden nicht unterstützt.

Dieses Motherboard unterstützt SDRAM mit 100 und 133 MHz. Jedoch dürfen beide SDRAM-Arten nicht gleichzeitig auf dem System verwendet werden.

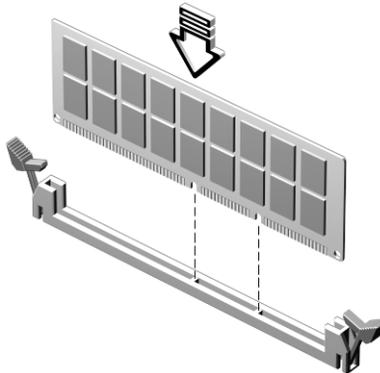


-----

**WARNUNG!** Sie dürfen SDRAM mit 100 MHz und 133 MHz nicht zusammen verwenden. Ihr System könnte sonst nicht mehr funktionieren. Fragen Sie Ihren Händler nach einer Liste qualifizierter DIMM-Hersteller.

Jeder einzelne DIMM-Sockel ist unabhängig von den anderen Sockeln. Auf Grund dieser Unabhängigkeit können Sie DIMMs mit unterschiedlichen Kapazitäten installieren, um verschiedene Konfigurationen zu schaffen.

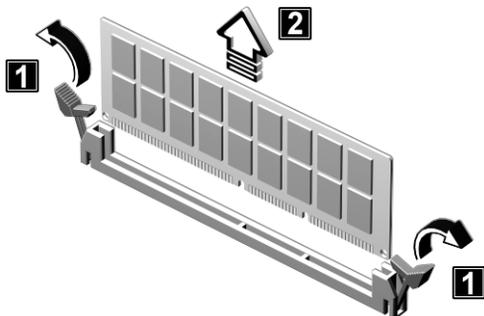
Um ein DIMM einzubauen, halten Sie es über einen leeren Steckplatz und drücken Sie hinein, bis die Halteklammern das DIMM festhalten.





Hinweis: Der DIMM-Sockel ist gekerbt, um einen richtigen Einbau zu ermöglichen. Wenn ein DIMM nicht ganz in den Sockel hineinpaßt, haben Sie es eventuell falsch eingesteckt. Drehen Sie die Einsteckrichtung des DIMM um.

Um ein DIMM auszubauen, drücken Sie die Halteklammern an beiden Seiten des Sockels nach außen, um das DIMM auszurasten.



Hinweis: Legen Sie Ihre Fingerspitzen oben auf das DIMM, bevor Sie die Halteklammern aufdrücken, um das DIMM vorsichtig vom Sockel zu befreien.

## Neukonfiguration des Systems

Das System stellt automatisch die Größe des installierten Arbeitsspeichers fest. Führen Sie das Setup-Dienstprogramm aus, um den neuen Wert des gesamten Arbeitsspeichers anzuzeigen und notieren Sie sich den Wert.

## ► Einbau von Erweiterungskarten

Das Motherboard verfügt über zwei Arten von Erweiterungssteckplätzen: PCI (Peripheral Component Interconnect) und AGP (Accelerated Graphics Port).

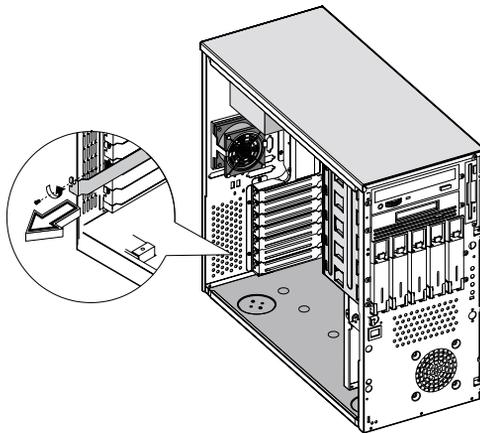
So bauen Sie Erweiterungskarten ein:

1. Ermitteln Sie einen leeren Erweiterungssteckplatz auf dem Motherboard.
2. Entfernen Sie den Metallhalter, der dem leeren Erweiterungssteckplatz gegenüberliegt, mit einem Kreuzschlitzschraubenzieher.
3. Stecken Sie Ihre Erweiterungskarte in den Steckplatz. Stellen Sie sicher, daß die Karte ordnungsgemäß festsetzt.
4. Befestigen Sie die Karte mit einer Schraube am Gehäuse.

Wenn Sie das System einschalten, erkennt das BIOS automatisch die Ressourcen und weist sie dem neuen Gerät zu.



-----  
Hinweis: Das BIOS erkennt und konfiguriert nur PnP- (Plug n Play) Erweiterungskarten.



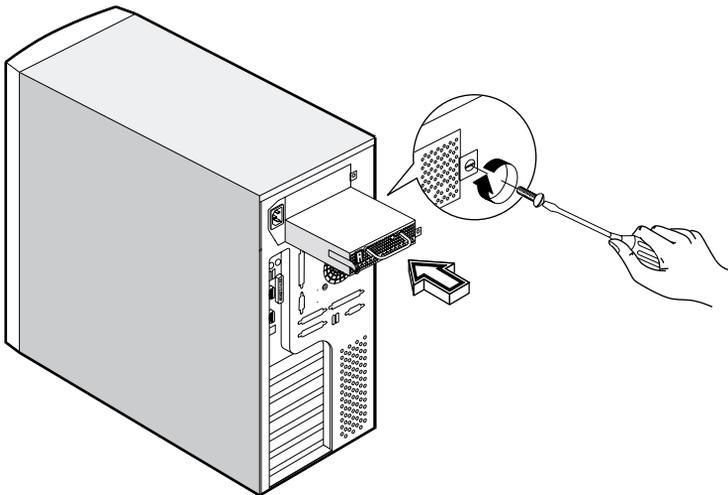
## ▶ Bei Betrieb austauschbare, redundante Stromversorgung (Option)

Das Stromversorgungs-Subsystem besteht aus zwei Modulschächten für bei Betrieb austauschbare Stromversorgungen, in denen entweder eine feste 280-Watt-Stromversorgung oder zwei bei Betrieb austauschbare, redundante 337-Watt-Stromversorgungen installiert werden können. Eine redundante Stromkonfiguration ermöglicht die Fortsetzung des Systembetriebs, auch wenn eine Stromversorgung ausfallen sollte.

Ihr System besitzt eine feste 280-Watt-Stromversorgung.

So bauen Sie eine bei Betrieb austauschbare, redundante 337-Watt-Stromversorgung ein:

1. Stecken Sie die Stromversorgung in das Gehäuse.

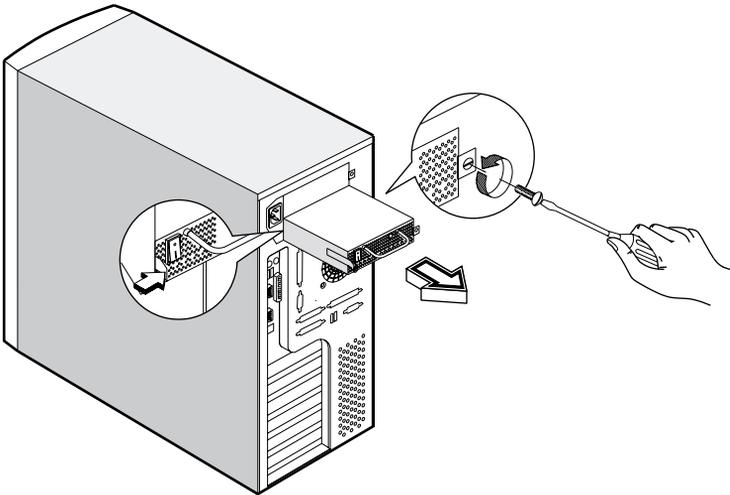


Achten Sie darauf, daß die Stromversorgung ordnungsgemäß hineingesteckt wird.

2. Befestigen Sie Stromversorgung mit einer Schraube.

So bauen Sie eine bei Betrieb austauschbare, redundante 337-Watt-Stromversorgung aus:

1. Drehen Sie die Schraube mit einem Flachkopfschraubenzieher heraus.
2. Heben Sie den Metallgriff mit Ihrer rechten Hand hoch und drücken Sie mit Ihrem Daumen auf den Riegel, um die Stromversorgung auszurasten.



3. Ziehen Sie die Stromversorgung vorsichtig heraus.



.....

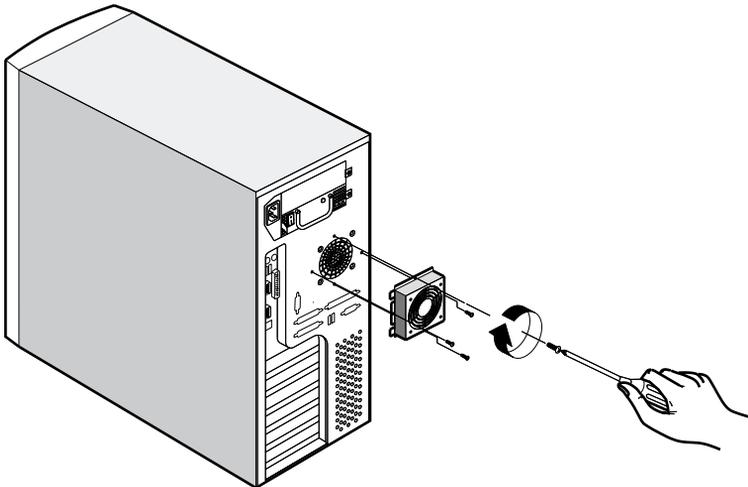
Hinweis: Das Stromversorgungs-Subsystem sollte das gesamte System mit mindestens 280 Watt versorgen. Wenn Sie nur eine Stromversorgung oder zwei Stromversorgungen haben und Sie beide ausbauen möchten, vergessen Sie nicht, zuerst den Strom auszuschalten und das Netzkabel von der Netzsteckdose abzuziehen.

## ► Installation eines externen, redundanten Systemventilators (Option)

Hinter dem Systemgehäuse können Sie einen zusätzlichen externen, redundanten Ventilator installieren. Hierbei funktioniert das System auch dann richtig, wenn einmal der interne Gehäuseventilator ausfallen sollte.

So installieren Sie einen externen, redundanten Ventilator:

1. Öffnen Sie die Vorderseite und entfernen Sie die linke Abdeckung des Gehäuses. Weitere Informationen sind auf Seite 37 angegeben.
2. Drücken Sie den Plastikzapfen unterhalb des internen Systemventilators mit einem Schraubenzieher auf.
3. Stecken Sie den redundanten Ventilator in das Ventilatorgehäuse und befestigen Sie das Ventilatorgehäuse mit vier Schrauben am Systemgehäuse.
4. Stecken Sie das Ventilator Kabel in das Zapfenloch und schließen Sie das Kabel am Motherboard an.



# 4 BIOS-Dienstprogramm

Dieses Kapitel informiert Sie über das BIOS-Dienstprogramm und erklärt Ihnen die Konfiguration des Systems durch Ändern der Einstellungen der BIOS-Parameter.

## ► Einführung

Die meisten Systeme wurden schon vom Hersteller oder Händler konfiguriert. Beim Hochfahren des Computers brauchen Sie daher das BIOS-Dienstprogramm nicht auszuführen, außer es wird die Meldung "Run Setup" angezeigt.

Das BIOS-Dienstprogramm lädt die Konfigurationswerte in einen batteriegepufferten, nichtflüchtigen Speicher, der als CMOS RAM bezeichnet wird. Dieser Speicherbereich gehört nicht zum Arbeitsspeicher des Systems.



-----

Hinweis: Wenn Sie wiederholt "Run Setup"-Meldungen erhalten, könnte die interne Batterie des Computers leer sein. In diesem Fall kann das System die Konfigurationswerte nicht im CMOS speichern. Bitten Sie einen qualifizierten Techniker um Unterstützung.

Vor dem Aufruf des BIOS-Dienstprogramms müssen alle geöffneten Dateien abgespeichert werden. Das System fährt sich nach Beenden des BIOS-Dienstprogramms sofort wieder hoch.

## ► Aufruf des BIOS-Dienstprogramms

Um das BIOS-Dienstprogramm aufzurufen, drücken Sie gleichzeitig die Tastenkombination Strg+Alt+Esc.



-----

Hinweis: Sie müssen Strg+Alt+Esc während des Systemstarts drücken. Zu einem anderen Zeitpunkt funktioniert diese Tastenkombination nicht.

Das System unterstützt zwei Ebenen des BIOS-Dienstprogramms: Basic und Advanced.

Wenn Sie ein erfahrener Benutzer sind, möchten Sie eventuell Ihre Systemkonfiguration im Detail überprüfen. Die detaillierte Systemkonfiguration ist auf der Ebene Advanced enthalten. Um diese Ebene anzuzeigen, drücken Sie F8, während das Hauptmenü angezeigt wird.

Durch Drücken der Tasten Nach-Oben und Nach-Unten bewegen Sie sich im Bildschirm des BIOS-Dienstprogramms.

Durch Drücken der Tasten Nach-Links und Nach-Rechts blättern Sie zur nächsten Seite oder kehren zur vorherigen Seite zurück, sofern der BIOS-Bildschirm über mehr als eine Seite verfügt.

Durch Drücken der Tasten Bild-Nach-Oben, Bild-Nach-Unten, + oder - wählen Sie Optionen, sofern diese verfügbar sind.

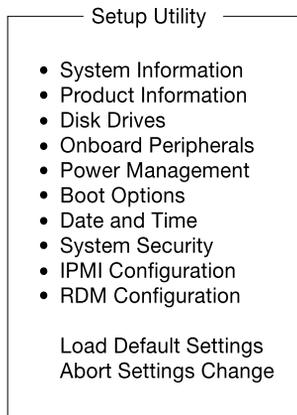
Durch Drücken von Esc kehren Sie zum Hauptmenü zurück.



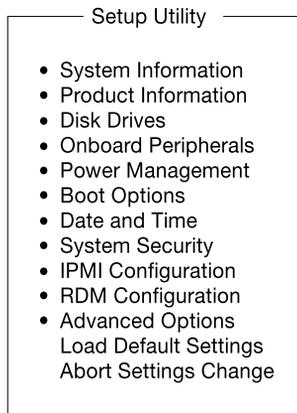
-----

Hinweis: Ein Parameter mit einem Sternchen (\*) bedeutet, daß der Parameter nur angezeigt wird, wenn Sie sich auf der Ebene Advanced befinden. Die grau abgeblendeten Punkte im Bildschirm haben feste Einstellungen und sind nicht konfigurierbar.

## Hauptmenü Basic des BIOS-Dienstprogramms



## Hauptmenü Advanced des BIOS-Dienstprogramms



## i System Information

Der folgende Bildschirm wird angezeigt, wenn Sie System Information im Hauptmenü wählen:

System Information	
Processor.....	Pentium III
Processor Speed.....	733 MHz
CPU/SDRAM Bus Frequency.....	133/133 MHz
Level 1 Cache.....	32 KB, Enabled
Level 2 Cache.....	256 KB, Enabled
Diskette Drive A.....	1.44 MB, 3.5-inch
Diskette Drive B.....	None
IDE Primary Channel Master.....	Hard Disk, 20404 MB
IDE Primary Channel Slave.....	IDE CD-ROM
IDE Secondary Channel Master.....	None
IDE Secondary Channel Slave.....	None
Total Memory.....	768 MB
1st Bank.....	Registered SDRAM, 256 MB
2nd Bank.....	Registered SDRAM, 256 MB
3rd Bank.....	Registered SDRAM, 256 MB
Serial Port 1.....	3F8h, IRQ 4
Serial Port 2.....	2F8h, IRQ 3
Parallel Port.....	378h, IRQ 7
PS/2 Mouse.....	Installed

Parameter	Beschreibung
Processor	Typ des zur Zeit auf dem System installierten Prozessors.
Processor speed	Taktfrequenz des zur Zeit auf dem System installierten Prozessors.
CPU/SDRAM bus frequency	Gibt den Wert der FSB/Speicherbusfrequenz an.
Level 1 cache size	Gesamtgröße des Cachespeichers erster Ebene, auch interner Speicher genannt (nämlich, der in der CPU integrierte Speicher).

Parameter	Beschreibung
Level 2 cache size	Gesamtgröße des Cachespeichers zweiter Ebene, der der CPU beigefügt ist. Verfügbare Cachegrößen sind 256 oder 512 KB
Diskette drives A and B	Einstellungen der zur Zeit auf dem System vorhandenen Diskettenlaufwerke A und B.
IDE primary channel master	Aktuelle Konfiguration des IDE-Geräts, das mit dem Master-Anschluß des primären IDE-Kanals verbunden ist.
IDE primary channel slave	Aktuelle Konfiguration des IDE-Geräts, das mit dem Slave-Anschluß des primären IDE-Kanals verbunden ist.
IDE secondary channel master	Aktuelle Konfiguration des IDE-Geräts, das mit dem Master-Anschluß des sekundären IDE-Kanals verbunden ist.
IDE secondary channel slave	Aktuelle Konfiguration des IDE-Geräts, das mit dem Slave-Anschluß des sekundären IDE-Kanals verbunden ist.
Total memory	Gesamtgröße des integrierten Arbeitsspeichers. Die Speichergröße wird vom BIOS beim POST automatisch festgestellt. Wenn Sie zusätzlichen Arbeitsspeicher installieren, stellt das System diesen Parameter automatisch ein und zeigt die neue Speichergröße an.
1st/2nd/3rd bank	DRAM-Typ und -Größe, der in den DIMM-Sockeln 1, 2 und 3 installiert ist. Die Einstellung None bedeutet, daß kein DRAM installiert ist.
Serial port 1	Adreß- und IRQ-Einstellung vom seriellen Anschluß 1.
Serial port 2	Adreß- und IRQ-Einstellung vom seriellen Anschluß 2.
Parallel port	Adreß- und IRQ-Einstellung vom parallelen Anschluß.
PS/2 mouse	Einstellung des installierten Zeigegeräts. Zeigt None an, wenn kein Zeigegerät installiert ist.

## ▶ Product Information

Product Information enthält allgemeine Daten über das System, wie z.B. Produktname, Seriennummer, BIOS-Version, etc. Diese Informationen kommen der Fehlerbehebung zu Gute (werden beim Ersuchen technischer Unterstützung abgefragt).

Die folgende Abbildung zeigt den Bildschirm Product Information:

Product Information	
Product Name.....	Acer Altos 600
System S/N.....	N/A
Main Board ID.....	M25D
Main Board S/N.....	N/A
System BIOS Version.....	v4.0
SMBIOS Version.....	2.3

Parameter	Beschreibung
Product name	Offizieller Name des Systems.
System S/N	Seriennummer des Systems.
Main board ID	Erkennungsnummer vom Motherboard.
Main board S/N	Seriennummer vom Motherboard.
System BIOS version	Version des BIOS-Dienstprogramms
SMBIOS version	Version des SMBIOS

## ▶ Disk Drives

Wählen Sie Disk Drives, um die Konfigurationswerte für Laufwerke einzugeben.

Der folgende Bildschirm zeigt das Menü Disk Drives:

Disk Drives

Diskette Drive A.....[1.44-MB, 3.5-inch]  
 Diskette Drive B.....[ None ]

- IDE Primary Channel Master
- IDE Primary Channel Slave
- IDE Secondary Channel Master
- IDE Secondary Channel Slave

Die folgende Tabelle erklärt die Parameter in diesem Bildschirm.

Parameter	Beschreibung	Option
Diskette drive A and B	Legt den Typ des Diskettenlaufwerks fest.	1.44 MB, 3.5-inch None 360 KB, 5.25-inch 1.2 MB, 5.25-inch 720 KB, 3.5-inch 2.88 MB, 3.5-inch

Parameter	Beschreibung	Option
IDE primary channel master und slave	Mit diesen Punkten können Sie die Parameter für IDE-Festplattenlaufwerke auswählen, die von Ihrem System unterstützt werden. Auto ermöglicht dem BIOS, die Parameter der installierten Festplattenlaufwerke beim POST (Einschaltselbsttest) automatisch zu erkennen. Wenn Sie es vorziehen, die Festplattenparameter manuell einzugeben, dann wählen Sie User. Wählen Sie None, wenn keine Festplattenlaufwerke an Ihr System angeschlossen sind. Das IDE CD-ROM wird immer automatisch erkannt.	
IDE secondary channel master und slave		

---

## IDE Channel Type

Der folgende Bildschirm wird angezeigt, wenn Sie die Parameter von IDE-Laufwerken anwählen:

IDE Primary Channel Master/ IDE Secondary Channel Master	
Device Detection Mode.....	[Auto]
Device Type.....	Hard Disk
Cylinder.....	[xxxx]
Head.....	[xx]
Sector.....	[xx]
Size.....	[xxxx] MB
*Hard Disk LBA Mode.....	[Auto]
*Hard Disk Block Mode.....	[Auto]
*Hard Disk 32-bit Access.....	[Enabled]
*Advanced PIO Mode.....	[Auto]
*DMA Transfer Mode.....	[Auto]

IDE Primary Channel Slave/ IDE Secondary Channel Slave	
Device Detection Mode.....	[Auto]
Device Type.....	Hard Disk



Hinweis: Ein Parameter mit einem Sternchen (\*) bedeutet, daß der Parameter nur angezeigt wird, wenn Sie sich auf der Ebene Advanced befinden. Das Anzeigen der Ebene Advanced ist in "Aufruf des BIOS-Dienstprogramms" auf Seite 58 beschrieben.

Parameter	Beschreibung	Option
Device detection mode	Ermöglicht Ihnen die Angabe des Typs der Festplatte, die auf Ihrem System installiert ist. Wenn das BIOS Ihre Festplatte automatisch konfigurieren soll, dann wählen Sie Auto. Wenn Sie den Typ Ihrer Festplatte kennen, dann können Sie ihn manuell eingeben.	Auto User None
Device Type	Bezeichnet einen Festplattengerätetyp.	
Cylinder	Zeigt die Anzahl von Zylindern auf Ihrer Festplatte an, die, je nach Einstellung des Parameters Type, automatisch eingestellt wird.	Eingabe vom Benutzer
Head	Zeigt die Anzahl von Köpfen auf Ihrer Festplatte an, die, je nach Einstellung des Parameters Type, automatisch eingestellt wird.	Eingabe vom Benutzer
Sector	Zeigt die Anzahl von Sektoren auf Ihrer Festplatte an, die, je nach Einstellung des Parameters Type, automatisch eingestellt wird.	Eingabe vom Benutzer
Size	Zeigt die Größe Ihrer Festplatte in MB.	Eingabe vom Benutzer

Parameter	Beschreibung	Option
Hard Disk LBA Mode	Wenn dieser Parameter auf Auto eingestellt ist, dann erkennt das BIOS-Dienstprogramm automatisch, ob diese Funktion von der installierten Festplatte unterstützt wird. Falls ja, können Sie mit einer Festplatte arbeiten, deren Kapazität 528 MB überschreitet. Dies ermöglicht die LBA-Modusübersetzung (Logical Block Address). Diese IDE-Erweiterung funktioniert jedoch nur unter DOS, Windows 3.x, Windows 95, Windows 98, Windows NT 3.5 und höher, sowie Windows 2000. Bei anderen Betriebssystemen muß dieser Parameter auf Disabled eingestellt werden.	Auto Disabled
Hard Disk Block Mode	Steigert die Leistung von Festplatten, je nach verwendetem Festplattentyp. Wenn dieser Parameter auf Auto eingestellt ist, dann erkennt das BIOS-Dienstprogramm automatisch, ob die Funktion Block Mode von der installierten Festplatte unterstützt wird. Falls ja, werden Daten in Blöcken (mehrfachen Sektoren) mit einer Rate von 256 Bytes pro Zyklus übertragen.	Auto Disabled
Hard Disk 32-bit Access	Steigert die Systemleistung durch Gewährung eines 32-Bit-Festplattenzugriffs. Diese IDE-Erweiterung funktioniert nur unter DOS, Windows 3.x, Windows 95, Windows 98, Windows NT, Windows 2000 und Novell NetWare. Unterstützt Ihre Software oder Festplatte diese Funktion nicht, stellen Sie diesen Parameter auf Disabled ein.	Enabled Disabled
Advanced PIO Mode	Wenn dieser Parameter auf Auto eingestellt ist, dann erkennt das BIOS-Dienstprogramm automatisch, ob diese Funktion von der installierten Festplatte unterstützt wird. Falls ja, beschleunigen sich die Datenkorrektur und die Lese/Schreibzeiten, wodurch sich die Festplattenaktivitätszeit verkürzt. Zur Deaktivierung dieser Funktion ändern Sie die Einstellung auf Disabled ab.	Auto Mode 0 Mode 1 Mode 2 Mode 3 Mode 4 Disabled

Parameter	Beschreibung	Option
DMA transfer mode	Die Modi Ultra DMA und Multi-DMA steigern die Festplattenleistung durch Erhöhung der Übertragungsrate. Zusätzlich zur Aktivierung dieser Funktionen im BIOS-Dienstprogramm muß für die beiden Modi Ultra DMA und Multi-DMA der DMA-Treiber geladen werden.	Auto Multiword Mode 0, 1, 2 Disabled

---

## ▶ Onboard Peripherals

Mit Onboard Peripherals können Sie die integrierten Anschlüsse zur Kommunikation und die integrierten Geräte konfigurieren. Bei Wahl dieser Option wird folgender Bildschirm angezeigt:

```

Onboard Peripherals
Serial Port 1.....[Enabled]
  Base Address.....[3F8h]
  IRQ.....[ 4 ]
Serial Port 2.....[Disabled]
  Base Address.....[2F8h]
  IRQ.....[ 3 ]
Parallel Port.....[Enabled]
  Base Address.....[378h]
  IRQ.....[ 7 ]
  Operation Mode.....[Bi-directional]
  ECP DMA Channel.....[ - ]
Floppy Disk Controller.....[Enabled]
IDE Controller.....[Both]
PS/2 Mouse Controller.....[Enabled]
USB Host Controller.....[Enabled]
  USB Legacy Mode.....[Disabled]
Onboard SCSI.....[Enabled]
Onboard Ethernet Chip.....[Enabled]

```

Die folgende Tabelle erklärt die Parameter in diesem Bildschirm.

Parameter	Beschreibung	Option
Serial port 1	Aktiviert oder deaktiviert den seriellen Anschluß 1.	Enabled
		Disabled
Base address	Stellt die E/A-Adresse vom seriellen Anschluß 1 ein.	3F8h
		2F8h
		3E8h
		2E8h
IRQ	Stellt den IRQ- (Unterbrechung) Kanal vom seriellen Anschluß 1 ein.	4
		11

Parameter	Beschreibung	Option
Serial Port 2	Aktiviert oder deaktiviert den seriellen Anschluß 2	Disabled Enabled
Base Address	Stellt die E/A-Adresse vom seriellen Anschluß 2 ein.	2F8h 3E8h 2E8h
IRQ	Stellt den IRQ-Kanal vom seriellen Anschluß 2 ein.	3 10
Parallel Port	Aktiviert oder deaktiviert den parallelen Anschluß.	Enabled Disabled
Base Address	Stellt die logische Adresse für den parallelen Anschluß ein. Dieser Parameter ist nur konfigurierbar, wenn der Parameter Parallel Port aktiviert ist.	378h 278h
IRQ	Weisen Sie dem parallelen Anschluß ein IRQ zu. Dieser Parameter ist nur konfigurierbar, wenn der Parameter Parallel Port aktiviert ist.  Wenn Sie eine Zusatzkarte mit einem parallelen Anschluß installieren, dessen Adresse mit dem integrierten parallelen Anschluß in Konflikt tritt, wird im Bildschirm eine Warnung ausgegeben. Prüfen Sie die Adresse des parallelen Anschlusses auf der Zusatzkarte und ändern Sie diese so ab, daß sie keinen Konflikt verursacht.	7 5
Operation Mode	Stellt den Betriebsmodus vom parallelen Anschluß ein. Dieser Parameter ist nur konfigurierbar, wenn der Parameter Parallel Port aktiviert ist.	Enhanced Parallel Port (EPP) Bi-directional Extended Capabilities Port (ECP) Standard Parallel Port

Parameter	Beschreibung	Option
ECP DMA Channel	Weist einen DMA-Kanal für die ECP-Funktion vom parallel Anschluß zu. Dieser Parameter ist nur konfigurierbar, wenn Sie ECP (Extended Capabilities Port) unter Operation Mode anwählen.	
Floppy Disk Controller	Aktiviert oder deaktiviert den integrierten Diskettenlaufwerk-Controller.	Enabled Disabled
IDE Controller	Aktiviert oder deaktiviert die integrierte primäre und sekundäre IDE-Schnittstelle, oder beide Schnittstellen.	Both Primary Secondary Disabled
PS/2 Mouse Controller	Aktiviert oder deaktiviert den integrierten PS/2-Maus-Controller.	Enabled Disabled
USB Host Controller	Aktiviert oder deaktiviert den integrierten USB-Host-Controller.	Enabled Disabled
USB Legacy Mode	Aktiviert oder deaktiviert die an Ihr System angeschlossene USB-Tastatur. Wenn die Tastatur aktiviert ist, funktioniert die USB-Tastatur in einer DOS-Umgebung.	Disabled Enabled
Onboard SCSI	Aktiviert oder deaktiviert den integrierten SCSI-Controller.	Enabled Disabled
Onboard Ethernet chip	Aktiviert oder deaktiviert den integrierten Ethernet-Controller	Enabled Disabled

## ► Power Management

Im Menü Power Management können Sie die Energiesparfunktionen des Systems konfigurieren.

Der folgende Bildschirm zeigt die Parameter von Power Management und ihre Standardeinstellungen:

Power Management	
Power Management Mode.....	[Enabled]
IDE Hard Disk Standby Timer.....	[Off]
System Sleep Timer.....	[Off]
Sleep Mode.....	[-----]
Power Switch <4 sec. ....	[Power Off]
System wake-up event	
Modem Ring Indicator.....	[Enabled]
PCI Power Management.....	[Enabled]
RTC Alarm.....	[Disabled]
Resume Day.....	[--]
Resume Time.....	[-:--:--]
Restart on AC/Power Failure.....	[Enabled]

Die folgende Tabelle erklärt die Parameter in diesem Bildschirm.

Parameter	Beschreibung	Option
Power management mode	Hiermit können Sie den Energieverbrauch senken. Wenn dieser Parameter auf Enabled gesetzt ist, können Sie die IDE-Festplatte und die Systemzeitschalter konfigurieren. Bei Einstellung auf Disabled werden die Energiesparfunktion und ihre Zeitschalter deaktiviert.	Enabled Disabled
IDE hard disk standby timer	Hiermit wechselt die Festplatte nach einem Leerlauf von 1 bis 15 Minuten, je nach Einstellung, in den Standby-Modus. Wenn Sie wieder auf die Festplatte zugreifen, geben Sie der Festplatte 3 bis 5 Sekunden (je nach Festplattentyp), um wieder zum Normalbetrieb zu wechseln. Setzen Sie diesen Parameter auf Off, wenn Ihre Festplatte diese Funktion nicht unterstützt.	Off 1 Minute 15 Minuten

Parameter	Beschreibung	Option
System sleep timer	Hiermit wechselt das System nach Ablauf einer festgelegten Leerlaufzeit in den Modus mit dem geringsten Energieverbrauch. Bei Tastatur- oder Mausbedienungen oder bei Aktivitäten, die in den IRQ-Kanälen festgestellt werden, wechselt das System wieder in Normalbetrieb.	Off On
Sleep mode	Hiermit legen Sie den Energiesparmodus fest, in den das System nach Ablauf einer festgelegten Leerlaufzeit wechselt.  Dieser Parameter läßt sich nur dann konfigurieren, wenn der Parameter System Sleep Timer aktiviert ist. Bei Tastatur- oder Mausbedienungen oder bei Aktivitäten, die in den IRQ-Kanälen festgestellt werden, wechselt das System wieder in Normalbetrieb.	Standby Suspend
Power switch < 4 sec.	Bei Einstellung auf Power Off schaltet sich das System automatisch aus, wenn der Netzschalter gedrückt wird. Bei Einstellung auf Suspend wechselt das System in den Suspend-Modus, wenn der Netzschalter weniger als 4 Sekunden lang gedrückt wird.	Power off Suspend
System wake-up event	Mit diesem Parameter kann das System wieder in den Normalbetrieb wechseln, wenn Modem Ring Indicator aktiviert ist.	
Modem ring indicator	Wenn dieser Punkt auf Enabled eingestellt ist, wacht das System bei Fax/Modemaktivitäten aus dem Suspend-Modus auf.	Enabled Disabled
PCI power management	Aktiviert oder deaktiviert die Funktion der PCI-Energieverwaltung.	Enabled Disabled
RTC alarm	Hiermit können Sie eine bestimmte Uhrzeit an einem bestimmten Tag einstellen, an dem Ihr System aus dem Suspend-Modus aufwacht.	Disabled Enabled

Parameter	Beschreibung	Option
Resume day	Wenn RTC alarm aktiviert ist, nimmt das System an dem hier angegebenen Tag seinen Betrieb wieder auf.	Eingabe vom Benutzer
Resume time	Wenn RTC alarm aktiviert ist, nimmt das System an zur hier angegebenen Uhrzeit seinen Betrieb wieder auf.	Eingabe vom Benutzer
Restart on AC/ Power failure	Wenn der Strom ausfällt und dieser Punkt auf Enabled eingestellt ist, schaltet sich das System bei erneuter Stromversorgung ein, sofern das System eingeschaltet war. Wenn der Strom ausfällt und dieser Punkt auf Disabled eingestellt ist, bleibt das System bei erneuter Stromversorgung ausgeschaltet, auch wenn das System zum Zeitpunkt des Stromausfalls eingeschaltet war.	Enabled Disabled

## ▶ Boot Options

Mit dieser Option können Sie die von Ihnen gewünschten Einstellungen für den Systemstart eingeben.

Der folgende Bildschirm erscheint, wenn Sie Boot Options im Hauptmenü anwählen:

Boot Options

Boot Sequence  
 1st [Floppy Disk A:]  
 2nd [Hard Disk C:]  
 3rd [IDE CD-ROM]

Fast Boot.....[Auto]  
 Silent Boot.....[Enabled]  
 Num Lock After Boot.....[Enabled]  
 Memory Test.....[Disabled]  
 Release All Blocked Memory.....[Disabled]  
 \*Configuration Table.....[Enabled]  
 \*POST Error Stop.....[Enabled]

\*Single Processor MP Table.....[Enabled]  
 \*MP Table Version.....[v1.4]



.....

Hinweis: Ein Parameter mit einem Sternchen (\*) bedeutet, daß der Parameter nur angezeigt wird, wenn Sie sich auf der Ebene Advanced befinden. Das Anzeigen der Ebene Advanced ist in "Aufruf des BIOS-Dienstprogramms" auf Seite 58 beschrieben.

Die folgende Tabelle enthält eine Beschreibung der Parameter in diesem Bildschirm. Einstellungen in Fettschrift kennzeichnen die Standard- und empfohlenen Werte.

Parameter	Beschreibung	Option
Boot Sequence	<p>Mit diesem Parameter können Sie die Suchfolge des Systemstarts beim POST angeben.</p> <p>1st. Das System prüft zuerst dieses Laufwerk.</p> <p>2nd. Das System prüft dann dieses Laufwerk, wenn es sich nicht vom unter 1st angegebenen Laufwerk hochfahren kann.</p> <p>3rd. Wenn die Suche auf 1st und 2nd erfolglos war, dann erfolgt der Systemstart von diesem Laufwerk.</p> <p>BIOS zeigt eine Fehlermeldung an, wenn die angegebenen Laufwerke nicht startfähig sind.</p>	
Fast boot	Beschleunigt den Systemstart, indem einige POST-Routinen ausgelassen werden.	Disabled Auto
Silent boot	<p>Aktiviert oder deaktiviert die Funktion Silent Boot. Bei Einstellung auf Enabled läuft das BIOS im Grafikmodus und zeigt während dem POST und dem Systemstarts nur ein Erkennungslogo. Hiernach zeigt der Bildschirm die Eingabeaufforderung des Betriebssystems (z.B. die vom DOS) oder ein Logo (z.B. das von Windows 95) an. Wenn während des Systemstarts Fehler auftreten, dann wechselt das System automatisch in den Textmodus.</p> <p>Auch bei Einstellung auf Enabled können Sie während des Systemstarts in den Textmodus wechseln, indem Sie bei Anzeige der Meldung "Press DELETE key to enter setup" die Löschen-Taste drücken.</p> <p>Bei Einstellung auf Disabled befindet sich das BIOS im konventionellen Textmodus, wobei der Bildschirm Details zur Systeminitialisierung anzeigt.</p>	Enabled Disabled

Parameter	Beschreibung	Option
Num lock after boot	Hiermit können Sie die Feststellfunktion der numerischen Tasten beim Systemstart aktivieren.	Enabled Disabled
Memory test	Bei Einstellung auf Enabled testet das System während der POST-Routinen den Arbeitsspeicher. Bei Einstellung auf Disabled erkennt das System nur die Speichergröße und überspringt die Testroutine.	Enabled Disabled
Release all blocked memory	Bei Einstellung auf Enabled überspringt das System die Prüfung der zuvor erkannten fehlerhaften Speicherbänke.	Disabled Enabled
Configuration table	Bei Einstellung auf Enabled wird die Konfigurationstabelle noch vor dem Systemstart angezeigt.	Enabled Disabled
POST Error Stop	Bei Einstellung auf Enabled hält das System an, wenn das POST einen Fehler findet, und der Benutzer muß F1 drücken, um fortzufahren. Bei Einstellung auf Disabled hält das System nicht an, auch wenn das POST einen Fehler findet.	Enabled oder Disabled
Single Processor MP Table	Bei Einstellung auf Enabled erstellt das BIOS eine Mehrprozessortabelle (MP) für die Verwendung von Windows NT. Wenn Sie Windows NT mit nur einem einzigen Prozessor ausführen, können Sie diesen Parameter auf Disabled einstellen, um die Systemleistung zu steigern. Wenn Sie im System einen zweiten oder mehrere Prozessoren einbauen, dann stellen Sie diesen Parameter auf Enabled ein und installieren Sie erneut Windows NT.  Wenn dieser Parameter noch vor Installation von Windows NT auf einem Einzelprozessorsystem auf Enabled eingestellt ist, dann können Sie ohne Neuinstallation von Windows NT zu einem Mehrprozessorsystem aufrüsten.	Enabled oder Disabled

Parameter	Beschreibung	Option
MP Table Version	Dieser Parameter zeigt die Version zur Konformität mit der Mehrprozessorspezifikation. Die Standardeinstellung ist V1.4. Wenn Sie ein älteres Betriebssystem installieren, insbesondere SCO UNIX V3.2.x.x oder niedriger, dann stellen Sie diesen Parameter auf V1.1 ein.	<b>V1.4</b> oder V1.1

---

## ► Date und Time

Die Echtzeituhr führt das Datum und die Uhrzeit des Systems weiter. Nach Einstellung des Datums und der Uhrzeit brauchen Sie diese Werte beim Einschalten des Systems nicht mehr einzugeben. Solange die interne Batterie Strom führt (ca. sieben Jahre lang) und angeschlossen ist, werden das Datum und die Uhrzeit auch bei ausgeschaltetem Computer genau beibehalten.

Date and Time

Date.....[WWW MMM DD, YYYY]  
 Time.....[HH:MM:SS]

Parameter	Beschreibung
Date	Stellt das Datum im Format Wochentag-Monat-Tag-Jahr ein. Gültige Werte für Wochentag, Monat, Tag und Jahr sind:  Wochentag: Sun, Mon, Tue, Wed, Thu, Fri, Sat Monat: Jan, Feb, Mar, Apr, May, Jun, Jul, Aug, Sep, Oct, Nov, Dec Tag: 1 bis 31 Jahr: 1980 bis 2079
Time	Stellt die Uhrzeit im Format Stunde-Minute-Sekunde ein. Gültige Werte für Stunde, Minute und Sekunde sind:  Stunde: 00 bis 23 Minute: 00 bis 59 Sekunde: 00 bis 59

## ► System Security

Das BIOS-Dienstprogramm besitzt eine Reihe von Sicherheitsfunktionen, die einen unautorisierten Zugriff auf das System und seine Daten verhindern.

Der folgende Bildschirm wird angezeigt, wenn Sie System Security im Hauptmenü wählen:

```

System Security
-----
Supervisor Password.....[None]
User Password.....[None]
Disk Drive Control
  Floppy Drive.....[Normal]
  Hard Disk Drive.....[Normal]

Processor Serial Number.....[Disabled]
  
```

Parameter	Beschreibung	Option
Supervisor Password	Verhindert unautorisierten Zugriff auf das BIOS-Dienstprogramm. Bei Einstellung auf Present können Sie ein Supervisor-Kennwort einrichten.	None Present
User Password	Schützt Ihr System vor unautorisierte Benutzung. Sobald dieses Kennwort eingerichtet ist, müssen Sie es bei jedem Hochfahren des Systems eingeben. Das User-Kennwort ist nur verfügbar, wenn ein Supervisor-Kennwort eingerichtet ist. Bei Einstellung auf Present können Sie ein User-Kennwort einrichten.	None Present

Parameter	Beschreibung	Option
Disk Drive Control	Die Funktionen von Disk Drive Control aktivieren oder deaktivieren die Lese/Schreibfunktionen von Laufwerken. Mit diesen Funktionen können Sie auch die Systemstartfunktion von Laufwerken steuern, um das Laden von Betriebssystemen oder anderen Programmen von einem bestimmten Laufwerk zu verhindern, während die anderen Laufwerke weiterhin betriebsfähig bleiben.	
Floppy Drive	Stellt die Kontrollebene des Diskettenlaufwerks ein.	Normal Write Protect All Sectors Write Protect Boot Sectors Disabled
Hard Disk Drive	Stellt die Kontrollebene des IDE-Laufwerks ein.	Normal Write Protect All Sectors Write Protect Boot Sectors Disabled
Processor Serial Number	Der Pentium III-Prozessor integriert eine individuelle Seriennummer in jedem Chip, der individuelle CPUs erkennen kann. Bei Einstellung auf Enabled können CPUs anhand der Seriennummer des Prozessors identifiziert werden. Bei Einstellung auf Disabled ist diese Funktion deaktiviert.	Disabled Enabled

## Supervisor Password

### Einrichten und Ändern des Supervisor-Kennworts

So richten Sie ein Supervisor-Kennwort ein oder ändern es:

1. Aktivieren Sie den Parameter Supervisor Password im Menü System Security, indem Sie durch Drücken der Nach-Oben- oder Nach-Unten-Taste Present wählen. Das Fenster Supervisor Password erscheint:

Supervisor Password

Enter your new Supervisor Password twice. The Password may be up to 7 characters long.

Enter Password.....[xxxxxxx]  
 Enter Password again.....[xxxxxxx]

Set or Change Password

2. Geben Sie ein Kennwort ein. Das Kennwort kann maximal sieben Zeichen lang sein.



.....

Hinweis: Seien Sie bei der Eingabe des Kennworts besonders vorsichtig, da die Zeichen beim Tippen nicht im Bildschirm angezeigt werden.

3. Drücken Sie die Eingabetaste. Geben Sie das Kennwort zur Bestätigung der ersten Eingabe erneut ein und drücken Sie dann die Eingabetaste.
4. Markieren Sie die Option "Set or Change Password" drücken Sie die Eingabetaste.
5. Drücken Sie Esc, um zum Bildschirm System Security zurückzukehren.

6. Drücken Sie Esc, um das BIOS-Dienstprogramm zu beenden. Der Bildschirm Exit Setup erscheint.
7. Wählen Sie Yes, um Ihre Einstellungen abzuspeichern und um das BIOS-Dienstprogramm zu beenden. Ihr Kennwort wird jetzt im CMOS abgespeichert.

## Löschen des Supervisor-Kennworts

So löschen Sie Ihr Supervisor-Kennwort:

1. Deaktivieren Sie den Parameter Supervisor Password im Menü System Security, indem Sie durch Drücken der Nach-Oben- oder Nach-Unten-Taste None wählen.
2. Drücken Sie Esc, um zum Bildschirm System Security zurückzukehren, und drücken Sie erneut Esc, um das BIOS-Dienstprogramm zu beenden. Der Bildschirm Exit Setup erscheint.
3. Wählen Sie Yes, um Ihre Einstellungen abzuspeichern und um das BIOS-Dienstprogramm zu beenden. Ihr Kennwort wird jetzt aus dem CMOS entfernt.

## User Password

### Einrichten und Ändern des User-Kennworts

So richten Sie ein User-Kennwort ein oder ändern es:

1. Aktivieren Sie den Parameter User Password im Menü System Security, indem Sie durch Drücken der Nach-Oben- oder Nach-Unten-Taste Present wählen. Das Fenster User Password erscheint:

User Password

Enter your new User Password twice. The Password may be up to 7 characters long.

Enter Password.....[xxxxxxx]  
Enter Password again.....[xxxxxxx]

Set or Change Password

2. Geben Sie ein Kennwort ein. Das Kennwort kann maximal sieben Zeichen lang sein.
3. Drücken Sie die Eingabetaste. Geben Sie das Kennwort zur Bestätigung der ersten Eingabe erneut ein und drücken Sie dann die Eingabetaste.
4. Markieren Sie die Option "Set or Change Password" drücken Sie die Eingabetaste.
5. Drücken Sie Esc, um zum Bildschirm System Security zurückzukehren.
6. Drücken Sie Esc, um das BIOS-Dienstprogramm zu beenden. Der Bildschirm Exit Setup erscheint.
7. Wählen Sie Yes, um Ihre Einstellungen abzuspeichern und um das BIOS-Dienstprogramm zu beenden. Ihr Kennwort wird jetzt im CMOS abgespeichert.

## Löschen des User-Kennworts

So löschen Sie Ihr User-Kennwort:

1. Deaktivieren Sie den Parameter User Password im Menü System Security, indem Sie durch Drücken der Nach-Oben- oder Nach-Unten-Taste None wählen.
2. Drücken Sie Esc, um zum Bildschirm System Security zurückzukehren, und drücken Sie erneut Esc, um das BIOS-Dienstprogramm zu beenden. Der Bildschirm Exit Setup erscheint.
3. Wählen Sie Yes, um Ihre Einstellungen abzuspeichern und um das BIOS-Dienstprogramm zu beenden. Ihr Kennwort wird jetzt aus dem CMOS entfernt.

## ▶ IPMI Configuration

### Intelligent Platform Management Interface

In einem Systemereignislog können Sie Ereignisse aufzeichnen und überwachen, die auf Ihrem System stattfinden, wie z.B. Änderung der Systemtemperatur, Ventilator stoppt, etc. Mit dieser Funktion können Sie auch geeignete Einstellungen zur Handhabung dieser Systemereignisse festlegen.

```

IPMI Configuration
IPMI Specification Version.....1.0
IPMI BIOS Version.....1.0 000608
BMC Firmware Version.....0.22

System Event Logging.....[Enabled]
Clear Event Log Area.....[Disabled]
Existing Event Log Number.....1
Remaining Event Log Number.....381

• View Event Logs

Event Control
  BIOS POST.....[Enabled]
  Memory ECC.....[Enabled]
  PCI Devices.....[Enabled]
  
```

Die folgende Tabelle erklärt die Parameter im Bildschirm IPMI Configuration.

Parameter	Beschreibung	Option
IPMI specification version	Zeigt die IPMI-Version (Intelligent Platform Management Interface).	
IPMI BIOS version	Zeigt die IPMI BIOS-Version.	
BMC firmware version	Zeigt die BMC-Firmwareversion (BaseBoard Management Controller).	

Parameter	Beschreibung	Option
System Event logging	Aktiviert oder deaktiviert die Logfunktion Ihrer Systemereignisse.	Enabled Disabled
Clear event log area	Löscht den Inhalt vom Ereignislog, sobald der Ereignislogbereich voll ist.	Disabled Enabled
Existing event log number	Anzahl von Ereignissen, die sich zur Zeit im Ereignislogbereich befinden.	
Remaining event log number	Anzahl von Platzhaltern, die noch zum Loggen von Systemereignissen verfügbar sind.	
View event logs	Öffnet die Systemereignislogdatei und zeigt ihren Inhalt an.	
Ereigniskontrolle		
BIOS POST	Das BIOS sucht beim POST nach fehlerhaften Prozessoren und Speichermodulen. Wenn dieser Parameter auf Enabled eingestellt ist, stoppt das BIOS den POST-Vorgang, sobald es einen fehlerhaften Prozessor und Speicher vorfindet. Bei Einstellung auf Disabled jedoch fährt sich das System weiter hoch.	Enabled Disabled
Memory ECC	ECC (Fehlerkorrekturcode) prüft die Genauigkeit von Daten, während sie in den Speicher hineingehen und wieder aus ihm herausgehen. Dieser Parameter aktiviert oder deaktiviert die Überwachung dieser Funktion.	Enabled Disabled
PCI devices	PCI (Peripheral Component Interconnect) ist ein 32-Bit-Bus mit Unterstützung einer 64-Bit-Erweiterung für neue Prozessoren, z.B. dem Pentium. Er läuft mit Taktfrequenzen von 33 oder 66 MHz. Ist dieser Parameter auf Enabled eingestellt, überwacht er die Aktivität dieses Busses.	Enabled Disabled

## ► RDM Configuration

```

RDM Configuration
-----

RDM v4.3 BIOS Version.....000613
Console Redirection.....[Disabled]

Hidden Partition.....[Disabled]

Communication Protocol.....[N,8,1]
COM Port Baud Rate.....[57600]

Remote Console Phone No.....[      ]
Dial Out Retry Times.....[2]

Emergency Management
RDM Work Mode.....[Disabled]
Waiting Mode Password.....[      ]
Paging Times.....[1]
Paging No.:
1. [      ]
2. [      ]

```

Die folgende Tabelle erklärt die Parameter im Bildschirm Console Redirection.

Parameter	Beschreibung	Option
RDM 4.3 BIOS version	Zeigt die RDM BIOS-Versionsnummer.	

Parameter	Beschreibung	Option
Console redirection	Mit diesem Parameter können Sie die Verbindung zur RDM-Managerstation aktivieren oder deaktivieren. Bei Einstellung auf Enabled und Entsprechung von Bedingungen wählt der RDM-aktivierte Server beim erneuten Hochfahren des Servers automatisch die im Parameter Remote Console Phone No. angegebene Telefonnummer, um die RDM-Managerstation anzurufen. Sobald die Verbindung aufgebaut ist, zeigen der RDM-Server und die RDM-Managerstation den gleichen Bildschirm, wodurch die RDM-Managerstation in der Lage ist, die gleichen Funktionen wie die Serverkonsole auszuführen. Bei Einstellung auf Disabled ist die RDM-Managerstation deaktiviert.	Disabled Enabled
Hidden partition	Wenn die versteckte Partition zugreifbar werden soll, dann stellen Sie diesen Parameter auf Enabled ein. In diesem Fall fährt sich der Server zur versteckten Partition hoch.	Disabled Enabled
Communication protocol	Dieser Parameter zeigt die Parität, die Stoppbits und die Datenlänge für den COM-Anschluß an, der für die RDM-Verbindung benutzt wird. Es handelt sich hierbei um eine feste Einstellung auf N(Nichts), 8, 1, die nicht konfigurierbar ist.	N, 8 oder 1
COM port baud rate	Mit diesem Parameter können Sie die Übertragungsrate des COM-Anschlusses für die RDM-Verbindung angeben. Die Parametereinstellung hängt von Ihrer Modemspezifikation ab; informieren Sie sich daher in Ihrem Modem-Handbuch über diesen Punkt, bevor Sie die Einstellung dieses Parameters ändern.	9600 57600

Parameter	Beschreibung	Option
Remote console phone no.	<p>Mit diesem Parameter können Sie die Telefonnummer der RDM-Managerstation angeben, die das RDM-Modul anrufen muß, sobald RDM und die Remote Console aktiviert ist. Sie brauchen nur diesen Parameter zu markieren und die Telefonnummer der Remote Console einzugeben.</p> <p>Wenn die Telefonnummer der Remote Console eine Nebenleitung betrifft, dann müssen Sie nach der Telefonnummer und vor der Nebenstellenummer, sofern vorhanden, sechs Kommas (,) eingeben. Bei Eingabe der Nebenstellenummer empfehlen wir, daß Sie nach jeder Nummer ein Komma eingeben. Das Komma steht für Verzögerung.</p> <p>Wenn in diesem Parameter nichts eingetragen wird, ist die Anruf Funktion der Remote Console deaktiviert.</p>	Eingabe vom Benutzer
Dial out retry times	<p>Mit diesem Parameter können Sie die maximale Anzahl von Wählwiederholungen eingeben, die der RDM-Server für eine Verbindung mit der RDM-Managerstation ausführen muß, sobald der Server ausfällt und RDM aktiviert ist. Wenn der Server die angegebene Anzahl von Versuchen ausgeführt hat und weiterhin keine Verbindung zustandekommt, übergeht der Server RDM und wechselt in den Normalmodus.</p>	2 4 8 Unendlich
Verwaltung im Notfall		
RDM work mode	<p>Bei Erkennung eines Systemausfalls führt das RDM-Modul dem Modus entsprechende Handlungen aus.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Waiting: Kontaktaufnahme und auf Anruf von der RDM-Station warten.</li> <li>2. Reboot: Kontaktaufnahme, dann Neustart.</li> <li>3. Disabled: Keine Handlung.</li> </ol> <p>Hinweis: Bei Wahl von Waiting muß das Kennwort aus mindestens drei Zeichen bestehen.</p>	Disabled Waiting Reboot

Parameter	Beschreibung	Option
Waiting mode password	Verhindert unautorisierten Zugriff auf den Server.	Eingabe vom Benutzer
Paging times	Hiermit stellen Sie die Anzahl von Anrufen ein, die das RDM-Modul beim Ausfall oder Stillstand des Servers ausführen muß.	1, 2, 4 oder 8
Paging No.	Hiermit geben Sie die Kontaktnummer ein, die das RDM-Modul beim Ausfall oder Stillstand des Servers wählen muß.	Eingabe vom Benutzer

## ▶ Advanced Options



Hinweis: Ändern Sie keine Einstellungen in Advanced Options, wenn Sie kein qualifizierter Techniker sind, um eine Systembeschädigung zu vermeiden.

Der folgende Bildschirm zeigt die Parameter von Advanced Options:

### Advanced Options

- Memory/Cache Options
- PnP/PCI Options

## Memory/Cache Options

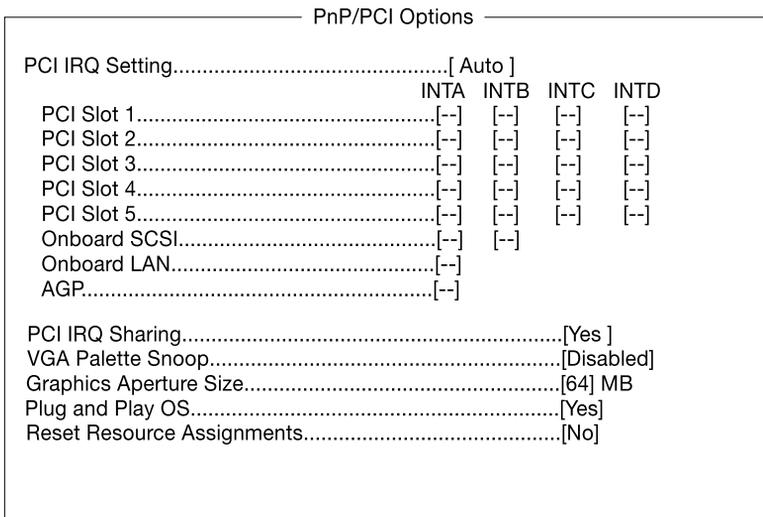
Mit Memory/Cache Options können Sie die erweiterten Funktionen des Systemspeichers konfigurieren.

Memory/Cache Options	
Level 1 Cache .....	[Enabled ]
Level 2 Cache.....	[Enabled ]
Memory at 15MB-16MB Reserved for.....	[System]
Memory ECC Mode.....	[Enabled]

Parameter	Beschreibung	Option
Level 1 cache	Aktiviert oder deaktiviert den Cachespeicher erster Ebene, auch interner Speicher genannt , nämlich, den in der CPU integrierten Speicher.	Enabled Disabled
Level 2 cache	Aktiviert oder deaktiviert den Cachespeicher zweiter Ebene, der dem CPU-Modul beifügt ist.	Enabled Disabled
Memory at 15MB-16MB reserved for	Um Speicheradrekonflikte zwischen dem System und den Erweiterungskarten zu verhindern, reservieren Sie diesen Speicherbereich entweder für das System oder eine Erweiterungskarte.	System Expansion board
Memory ECC mode	Aktiviert oder deaktiviert die Funktion zur Fehlerprüfung und -korrektur (ECC). Die ECC-Funktion ermöglicht dem BIOS, Datenfehler zu erkennen und zu korrigieren. Stellen Sie diesen Parameter auf Disabled ein, um diese Funktion zu deaktivieren.	Enabled oder Disabled

## PnP/PCI Options

Mit PnP/PCI Options können Sie Ihre PCI-Geräte einstellen. Bei Wahl dieser Option wird folgender Bildschirm angezeigt:



Parameter	Beschreibung	Option
PCI IRQ setting	Bei Wahl von Auto konfiguriert das BIOS automatisch die im System installierten PnP- (Plug-and-Play) Geräte. Andernfalls wählen Sie Manual.  Hinweis: Technische Informationen über die PCI-Karte sind im entsprechenden Handbuch angegeben.	Auto Manual
PCI Slot 1 bis 5	Wenn Sie den Parameter PCI IRQ Setting auf Auto eingestellt haben, zeigen diese Parameter das jedem PCI-Gerät automatisch zugewiesene IRQ an. Wenn Sie den Parameter PCI IRQ Setting auf Manual eingestellt haben, müssen Sie das IRQ angeben, daß Sie jedem auf dem System installierten PCI-Gerät zuweisen möchten.	Eingabe vom Benutzer

Parameter	Beschreibung	Option
Onboard SCSI	Hiermit können Sie das IRQ für das integrierte SCSI manuell einstellen, wenn der Parameter PCI IRQ Setting auf Manual eingestellt ist. Dieser Parameter ist grau abgeblendet und nicht konfigurierbar, wenn PCI IRQ Setting auf Auto eingestellt ist.	Eingabe vom Benutzer
Onboard LAN	Wenn Sie den Parameter PCI IRQ Setting auf Auto eingestellt haben, zeigt dieser Parameter das für das integrierte LAN automatisch zugewiesene IRQ. Wenn Sie den Parameter PCI IRQ Setting auf Manual eingestellt haben, müssen Sie das IRQ angeben, das Sie dem auf Ihrem System installierten integrierten LAN zuweisen möchten.	Eingabe vom Benutzer
PCI IRQ sharing	Bei Einstellung dieses Parameters auf Yes können Sie das gleiche IRQ zwei verschiedenen Geräten zuweisen. Um diese Funktion zu deaktivieren, wählen Sie No.  Hinweis: Wenn keine IRQs mehr für die restlichen Gerätefunktionen verfügbar sind, dann sollten Sie diesen Parameter aktivieren.	Yes No

Parameter	Beschreibung	Option
VGA palette snoop	<p>Dieser Parameter gestattet die Benutzung der Funktion Palette Snooping, sofern auf Ihrem System mehr als eine Grafikkarte installiert ist.</p> <p>Mit der Funktion VGA Palette Snoop verwaltet und aktualisiert das CPR (Palettenkontrollregister) das VGA RAMDAC (Digital-Analog-Umsetzer, ein Farbatenspeicher) einer jeden auf dem System installierten Grafikkarte. Während der Erkundung sendet das CPR ein Signal an alle Grafikkarten, damit diese Karten ihre individuellen RAMDACs aktualisieren können. Das Signal durchläuft die Karten solange, bis alle RAMDAC-Daten aktualisiert sind. Hierbei können mehrere Bilder im Bildschirm angezeigt werden.</p> <p>Hinweis: Einige Grafikkarten benötigen bestimmte Einstellungen für diese Funktion. Informieren Sie sich im Handbuch Ihrer Grafikkarte, bevor Sie diesen Parameter einstellen.</p>	<p>Disabled</p> <p>Enabled</p>
Plug and play OS	<p>Wenn dieser Parameter auf Yes eingestellt ist, initialisiert das BIOS nur PnP-Startgeräte, z.B. SCSI-Karten. Wenn er auf No eingestellt ist, initialisiert das BIOS alle PnP-Geräte mit und ohne Startfunktion, z.B. Soundkarten.</p> <p>Hinweis: Stellen Sie diesen Parameter nur auf Yes ein, wenn Ihr Betriebssystem Windows 95/98 oder Windows 2000 ist.</p>	<p>Yes</p> <p>No</p>
Reset resource assignments	<p>Stellen Sie diesen Parameter auf Yes ein, damit bei der Installation von ISA-Karten mit oder ohne PnP-Funktion kein IRQ-Konflikt auftritt. Hierdurch werden alle zugewiesenen Ressourcen freigegeben und das BIOS kann beim nächsten Systemstart allen installierten PnP-Geräten erneut Ressourcen zuweisen. Nach Freigabe der Ressourcedaten setzt sich der Parameter wieder auf No zurück.</p>	<p>No</p> <p>Yes</p>

## ▶ Load Default Settings

Mit dieser Option laden Sie die Standardeinstellungen für eine optimierte Systemkonfiguration. Nach dem Laden der Standardeinstellungen sind einige Parameter grau abgeblendet und fest eingestellt. Diese abgeblendeten Parameter sind nicht konfigurierbar.

Das folgende Dialogfeld erscheint, wenn Sie Load Default Settings im Hauptmenü wählen:

Do you want to load default settings?

[Yes]      [No]

Wählen Sie Yes, um die Standardeinstellungen zu laden.

Wählen Sie No, um diese Meldung zu ignorieren und um zum BIOS-Dienstprogramm zurückzukehren.

## ▶ Abort Settings Change

Mit dieser Option ignorieren Ihre BIOS-Änderungen und laden wieder Ihre vorherigen Einstellungen.

Das folgende Dialogfeld erscheint, wenn Sie Abort Settings Change im Hauptmenü wählen:

<p>Do you want to abort settings change?</p> <p>[Yes]      [No]</p>
---

Wählen Sie Yes, um Ihre Änderungen zu ignorieren und um Ihre vorherigen Einstellungen wieder zu laden. Hiernach wird das Hauptmenü angezeigt.

Wählen Sie No, um diese Meldung zu ignorieren und um zum BIOS-Dienstprogramm zurückzukehren.

## ▶ Exit Setup

Prüfen Sie die Konfigurationswerte Ihres Systems. Wenn Sie sicher sind, daß alle Werte richtig sind, schreiben Sie diese ab und bewahren Sie die aufgezeichneten Werte an einem sicheren Platz auf. Falls einmal der Batteriestrom schwach wird oder der CMOS-Chip beschädigt sein sollte, werden Sie wissen, welche Werte Sie im Setup einzugeben haben.

Drücken Sie Esc, um das BIOS-Dienstprogramm zu beenden. Folgendes Dialogfeld erscheint dann:

Do you really want to exit SETUP?  [Yes]            [No]
--

Wählen Sie Ihre Antwort mit den Pfeiltasten. Drücken Sie dann die Eingabetaste.

Wenn Sie Einstellungen im BIOS-Dienstprogramm geändert haben, wird folgendes Dialogfeld angezeigt:

Settings have been changed. Do you want to save to CMOS settings?  [Yes]            [No]
---

Wählen Sie Ihre Antwort mit den Pfeiltasten. Wählen Sie Yes, um die Änderungen im CMOS abzuspeichern. Wählen Sie No, um die alten Konfigurationswerte beizubehalten. Drücken Sie die Eingabetaste, um das BIOS-Dienstprogramm zu beenden.





Anhang A: Anleitung zur  
Schnellinstallation  
von ASM Pro

Dieser Anhang erklärt Ihnen die Einrichtung von  
ASM Pro und seiner Agentensoftware.

## ► Installation von ASM Pro

### Systemvoraussetzungen

#### ASM Console

- Intel Pentium-Prozessor oder höher
- 64 MB Arbeitsspeicher (128 MB empfohlen)
- 20 MB freier Festplattenspeicher
- Microsoft Windows 95, Windows 98, Windows NT oder Windows 2000 als Betriebssystem
- Ethernet-Karte
- Modem

#### ASM-Server und Desktop-Agenten

- Intel Pentium-Prozessor oder höher
- 64 MB Arbeitsspeicher (128 MB empfohlen)
- 20 MB freier Festplattenspeicher
- Novell NetWare, SCO OpenServer, SCO UnixWare, Linux RedHat, Microsoft Windows NT oder Windows 2000 als Betriebssystem
- Ethernet-Karte
- Modem (optional für RAS/OOB<sup>\*</sup>)

### Systemeinrichtung

Stellen Sie sicher, daß Ihr Computer den Systemvoraussetzungen entspricht, bevor Sie fortfahren. Für eine optimale Anzeige sollten Sie Ihren Bildschirm auch auf eine Auflösung von 800 x 600 oder höher einstellen.

---

\* RAS (Remote Access Services) und OOB (Out-of-Band)

## Installation von ASM Console

So installieren Sie ASM Console:

1. Legen Sie die Resource-CD in das CD-ROM-Laufwerk Ihres Systems.
2. Klicken Sie auf das Symbol Startup.
3. Klicken Sie auf Software Installer und wählen Sie ASM Console.
4. Folgen Sie Anweisungen des Installationsassistenten.
5. Klicken Sie auf Finish, um die Installation fertigzustellen.



-----  
**Hinweis:** Vergessen Sie nicht, alle Disketten oder CDs aus den Laufwerken zu entfernen, bevor Sie das System neu hochfahren.

## Installation vom ASM-Serveragenten

Der ASM-Serveragent kann auf vier unterschiedlichen Betriebssystemen installiert werden. Die Installationsdiskette enthält Installationsdateien für die folgenden Betriebssysteme:

- Novell NetWare 5.x, 4.11
- SCO OpenServer 5.0
- SCO Unixware 7.x
- Microsoft Windows NT 4.0 Server
- Linux RedHat 6.2
- Microsoft Windows 2000 (Server und Advanced Server)

## Installation vom Novell NetWare-Serveragenten



-----  
**Hinweis:** Stellen Sie sicher, daß SNMP (Simple Network Management Protocol) ordnungsgemäß konfiguriert ist.

Der ASM-Serveragent erfordert, daß SNMP.NLM mit *Control Community set to 'public'* läuft, damit ASM Console mit dem ASM-Serveragenten kommunizieren kann.

ASMAGENT.NCF ist die Skriptdatei, die alle den ASM-Serveragenten betreffenden Module lädt. Um SNMP zu laden, geben Sie folgenden Befehl ein:

```
load snmp control=public
```

Wenn Sie SNMP.NLM vor dem ASM-Serveragenten laden, dann stellen Sie sicher, daß Control Community ordnungsgemäß eingerichtet ist. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den diesbezüglichen Dokumenten über den SNMP-Agent für NetWare (NetWare SNMP).

Prüfen Sie AUTOEXEC.NCF, um festzustellen, ob SNMP geladen wurde. Beachten Sie, daß Sie auf Grund der automatischen Ladefunktion von NLM nicht direkt feststellen können, wo SNMP geladen ist. Das häufigste Modul ist TCP/IP.NLM, welches SNMP.NLM lädt. Wenn Sie TCP/IP verwenden, dann laden Sie SNMP mit der Befehlszeile *load snmp control=public*, bevor TCP/IP geladen wird.

Wenn Sie Benutzer von NetWare 4.x und Netware 5.x sind und INETCFG.NLM zum Konfigurieren des Netzwerks verwenden, müssen Sie SNMP konfigurieren und sicherstellen, daß SNMP.NLM mit *Control Community set to 'public'* läuft.

So installieren Sie den Novell NetWare-Serveragenten:

1. Erstellen Sie Ihre NetWare-Installationsdiskette mit dem Dienstprogramm Diskette Maker auf der Startup Resource-CD.
2. Legen Sie die Diskette in das Laufwerk des NetWare-Servers.
3. Geben Sie bei der NetWare-Serverkonsole Folgendes ein:

```
Load A: setup
```

4. Sie werden gefragt, ob Sie den ASM-Serveragenten auf Ihrem System installieren möchten. Wählen Sie Yes, um mit der Installation zu beginnen.

Das Setup-Programm erkennt die NetWare-Version und das Modell des Servers. Es kopiert diesbezügliche NLM-Dateien in das Verzeichnis SYS: SYSTEM und nach C: Ihres NetWare-Servers; zudem werden einige erforderlichen Befehlszeilen in AUTOEXEC.NCF in SYS: SYSTEM hinzugefügt.

5. Wenn der Mylex GAM-Treiber und GAM Service auf Ihrem NetWare-System installiert wird, fordert Sie das Setup-Programm zur Installation des Bbp-Agenten auf.

6. Drücken Sie eine beliebige Taste, um fortzufahren. Das Dienstprogramm zur Konfiguration vom ASM-Serveragenten startet.
7. Die Option Password ist markiert. Richten Sie ein Kennwort ein und beenden Sie das Dienstprogramm.



.....

**Hinweis:** Ein Kennwort ist erforderlich, wenn Sie mit ASM Console als Gegenseite Werte für den Agenten ändern oder einstellen, z.B. Schwellenwerte und eine beliebige Interrupthandlermethode. Wenn das Kennwort deaktiviert ist, dann gibt es keinen Sicherheitsschutz für den Agenten, wenn die Konsole versucht, diese Werte zu ändern oder einzustellen.

8. Fahren Sie das System erneut hoch, um die ASM-Treiber zu aktivieren.



.....

**Hinweis:** Der ASM-Serveragent startet automatisch nach Neustart und Inbetriebnahme des Servers.

## Installation vom SCO OpenServer-Agenten



.....

**Hinweis:** Stellen Sie sicher, daß SNMP (Simple Network Management Protocol) ordnungsgemäß konfiguriert ist.

Der ASM-Serveragent erfordert, daß SNMP mit *community set to 'public'* läuft. Die IP-Adresse von ASM Console sollte sich in */etc/snmpd.trap* befinden, damit ASM Console mit dem ASM-Serveragenten kommunizieren kann.

Folgen Sie diesen Schritten, um den SCO-Serveragent zu installieren:

Wenn die ASM-Installationsdiskette schon verfügbar ist, dann gehen Sie zu Schritt 2. Andernfalls beginnen Sie mit Schritt 1, um die ASM-Installationsdiskette von der Diskettenbilddatei auf der ASM-CD-ROM zu erstellen.

1. Erstellen Sie Ihre SCO OpenServer-Installationsdiskette mit dem Dienstprogramm Diskette Maker auf der Startup Resource-CD.
2. Wenn Sie sich im Desktop-Fenster befinden, dann klicken Sie auf das Symbol Software Manager. Wenn Sie sich am UNIX-Shell-Prompt befinden, dann geben Sie "custom" ein und drücken Sie die Eingabetaste.
3. Im Software Manager oder im Programm Custom wählen Sie Software und dann Install New.
4. Der Bildschirm "Begin Installation" erscheint. Folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm. Klicken Sie auf Continue, um die Standardwerte zu akzeptieren.
5. Wenn der Bildschirm Select Media erscheint, dann markieren Sie Floppy Disk Drive 0 und wählen Sie Continue.
6. Im Menü Install Preferences wählen Sie Full. Der Bildschirm Asmconfig erscheint.



.....

**Hinweis:** Wenn der SCO-Serveragent installiert ist, fragt Sie das Programm, ob Sie die vorhandene Config-Datei beibehalten möchten. Wählen Sie Reinstall, um den zuvor installierten SCO-Serveragenten zu überschreiben, oder wählen Sie Upgrade, wenn Sie das vorhandene Kennwort kennen.

7. Für eine neue Installation ist ein Kennwort erforderlich. Das System fordert Sie auf, ein neues Kennwort einzugeben. Nach Eingabe des Kennworts müssen Sie es nochmals eingeben.
8. Nach Einrichtung des Kennworts wählen Sie die Option SNMP\_Config und geben die IP-Adresse vom ASM Console-System ein. (Zum Hinzufügen oder Ändern der IP-Adresse von ASM Console können Sie Asmconfig auch zu einem späteren Zeitpunkt ausführen. Informieren Sie sich im Kapitel der Dienstprogramme vom ASM-Serveragenten im ASM Pro-Handbuch über die Ausführung von Asmconfig.)



.....

**Hinweis:** Wenn der SCO-Serveragent installiert ist, erscheinen Ziel-IP-Adressen auf diesem Bildschirm.

Während der Installation wird der ASM-Agententreiber dem SCO-Betriebssystem hinzugefügt, und folgende Meldung erscheint, bevor sich der Kernel neu verknüpft.

Adding device to system configuration files. . .

Zum Abschluß der Installation erscheint folgende Meldung:

Installation Complete.

9. Beenden Sie Software Manager oder das Programm Custom und fahren Sie das System erneut hoch.

## Konfiguration vom ASM-Serveragenten für SCO OpenServer

Sie können bei der Installation vom ASM-Serveragenten das Kennwort deaktivieren, um nur UPS- (Unterbrechungsfreie Stromversorgung) oder RDM-Funktionen zu verwenden.

Mit dem Dienstprogramm Asmconfig können Sie ein Kennwort für den Agenten einrichten. Ein Kennwort ist erforderlich, wenn Sie ASM Console dazu verwenden, um von der Gegenseite Werte für den Agenten zu ändern oder einzustellen.

Anweisungen zur Verwendung des Dienstprogramms Asmconfig entnehmen Sie dem Kapitel über Dienstprogramme vom ASM-Serveragenten im ASM Pro-Handbuch.

## Installation vom SCO UnixWare-Serveragenten



.....

**Hinweis:** Alle folgenden Abläufe erfordern Root-Zulassung.

So installieren Sie den SCO UnixWare-Serveragenten:

1. Erstellen Sie die ASM-Installationsdiskette von der DD-Datei auf dem der ASM-CD-ROM.
2. Aktivieren Sie das CD-ROM-Laufwerk. Aktivieren Sie das CD-ROM-Laufwerk z.B. nach /mnt.
3. Legen Sie eine leere 1,44-MB-Diskette in Ihr Diskettenlaufwerk ein und führen Sie folgenden Befehl aus:

```
# dd if={PATH}/asmuw.dd of=/dev/rdisk/f03ht
```

Hier bedeutet {PATH} das Verzeichnis, in dem sich Asmuw.dd befindet; z.B. /mnt/UnixWare.

4. Legen Sie die ASM-Installationsdiskette in Ihr Diskettenlaufwerk ein und geben Sie beim Shell-Prompt folgenden Befehl ein, um mit der ASM-Installation zu beginnen:

```
# pkgadd -d diskette1 asm
```

Während der Installation wird der ASM-Serveragent in das Verzeichnis /usr/asm kopiert und folgende Systemkonfigurationsdateien werden automatisch geändert:

```
/etc/netmgt/snmpd.comm
```

```
/etc/netmgt/snmpd.peers
```

```
/etc/inittab
```

Nach Abschluß der Installation kann der ASM-Serveragent durch Ausführung des folgenden Befehls manuell gestartet werden:

```
# /usr/asm/asmsmuxd
```

oder er startet automatisch beim nächsten Hochfahren des Systems.



**Hinweis:** Vor dem Start des ASM SMUX-Agenten Asmsmuxd führen Sie das Dienstprogramm Asmcfgr zur Konfiguration vom ASM-Agenten aus, um zumindest "SNMP", "ASM\_Password" und andere Parameter zu konfigurieren. Detaillierte Anweisungen zur Verwendung des Dienstprogramms zur ASM-Konfiguration entnehmen Sie "Kapitel 4 - Dienstprogramme des ASM-Serveragenten" im ASM Pro-Handbuch.

## Installation vom Microsoft Windows NT-Serveragenten



**Hinweis:** Vor Installation der ASM-Software müssen Sie sicherstellen, daß TCP/IP und sein diesbezüglicher SNMP-Service auf dem Server installiert sind.

Folgen Sie diesen Schritten, um den Windows NT-Agenten zu installieren:

1. Legen Sie nach dem Hochfahren von NT und dem Einloggen als Systemadministrator die Installations-CD-ROM in Ihr Laufwerk.
2. Klicken Sie auf die Schaltfläche Start und wählen Sie Ausführen. Ein Dialogfeld erscheint, in dem Sie das Setup-Programm im NT-Verzeichnis auf der Installations-CD angeben können.
3. Überprüfen Sie den Pfad und klicken Sie auf OK. Der Bildschirm zur Begrüßung erscheint.
4. Klicken Sie auf Weiter. Sie werden aufgefordert, den SNMP-Service anzuhalten.
5. Klicken Sie auf Ja. Sie werden aufgefordert, ein Zielverzeichnis zu wählen. Wenn Sie nur den ASM SNMP-Agenten und Remote Console installieren möchten, dann können Sie Standard wählen. Wenn Sie mehr Komponenten auswählen möchten, dann klicken Sie auf Benutzerdefiniert. Es gibt fünf Komponenten im ASM-Agenten:
  - SNMP-Agent
  - DMI  
Der ASM Pro-Agent legt ein firmeneigenes ASM.MIF fest, daß die gleichen Punkte wie der SNMP-Agent unterstützt.
  - Server Mif  
Das vom DMTF festgelegte Server.mif wird installiert.
  - Remote Console  
Der Remote Console-Server wird installiert, der auf der Gegenseite vom Remote Console-Client gesteuert werden kann.
  - MMC  
Diese Komponente wird nur von Windows 2000 unterstützt. Zudem ist sie in Microsoft Mangement Console integriert.

6. Klicken Sie auf Weiter, um das Standardverzeichnis zu akzeptieren, oder klicken Sie auf Durchsuchen, um Ihr eigenes Zielverzeichnis anzugeben. Wählen Sie alle Komponenten an, die Sie installieren möchten, und klicken Sie auf OK.

Das Dienstprogramm Asmcfg startet automatisch.

Sie können die Schritte 7 bis 11 auslassen, wenn Sie den ASM-Serveragent nur Ausnutzung der UPS- und/oder RDM-Funktionen verwenden möchten.

7. Geben Sie ein Kennwort ein und klicken Sie auf OK. Ein Kennwort ist erforderlich, wenn Sie mit ASM Console von der Gegenseite Werte für den NT-Agent ändern oder einstellen. Wenn das Kennwort deaktiviert ist, gibt es keinen Sicherschutz für den Agent, wenn ASM Console versucht, diese Werte zu ändern oder einzustellen.
8. Geben Sie die IP-Adresse vom ASM Console-System ein und klicken Sie dann auf Hinzufügen, um Ziele festzuhalten. Klicken Sie auf OK, um das Dienstprogramm Asmcfg zu beenden. Diese IP-Adresse teilt dem Agenten mit, wo Bericht zu erstatten ist.
9. Klicken Sie auf Ja, um Ihre Änderungen abzuspeichern. Das Dialogfeld zur Anzeige der Readme-Datei erscheint.
10. Klicken Sie auf Ja, um die Datei zu lesen, und auf Nein, um fortzufahren.
11. Klicken Sie auf Fertigstellen, um das Setup zu beenden.

## ► Installation von RDM

Dieser Abschnitt enthält schrittweise Anweisungen zur Installation des RDM-Moduls, und der RDM-Funktion auf Agenten- und Console-Seite der Software ASM Pro.

### Systemvoraussetzungen

Bevor Sie mit der Installation beginnen, stellen Sie sicher, daß Sie über folgende Ausrüstung verfügen:

#### Voraussetzungen für RDM-Server

##### Hardware

- Externes Modem
- RDM-Modul
- RDM-Lichtanzeige
- Pager

##### Software

- Novell NetWare v4.1 oder höher, und/oder
- SCO OpenServer 5.0 oder höher, und/oder
- Microsoft Windows NT 4.0 oder höher, und/oder
- SCO UnixWare 7.0 oder höher
- ASM- (Advanced System Manager) Agent
- RDM v4.3-Paket

#### Voraussetzungen für RDM-Managerstation

##### Hardware

- Pentium-PC oder schneller
- Mindestens 16 MB Arbeitsspeicher
- Mindestens 5 MB freier Festplattenspeicher
- Modem

## Software

- Microsoft Windows 95/98, Microsoft NT Workstation 4.0 oder Windows 2000
- ASM Console 4.3-Konsole

## Einrichtung vom RDM-Server

Dieser Abschnitt beschreibt, wie der RDM-Server eingerichtet wird.

## Installation vom RDM-Modul



-----

**Hinweis:** Das RDM-Modul wird im Acer-Werk installiert. Die folgenden Anweisungen für das RDM-Modul sind für den Fall vorgesehen, daß Sie das RDM-Modul einmal neu installieren müssen. Informationen über die Installation eines Modems, Telefons oder Pagers sind im Abschnitt Anschluß von Übertragungsgeräten auf Seite xx angegeben.

## Vorsichtsmaßnahmen gegen elektrostatische Entladungen

Elektrostatische Entladungen können Ihren Prozessor, die Laufwerke, die Erweiterungskarten und andere Komponenten beschädigen. Beachten Sie immer folgende Vorsichtsmaßnahmen, bevor Sie eine Computerkomponente installieren:

1. Nehmen Sie eine Komponente erst dann aus ihrer Schutzverpackung heraus, wenn Sie bereit sind, sie einzubauen.
2. Tragen Sie ein Masseband um Ihr Handgelenk und befestigen Sie es an einem Metallteil des Computers, bevor Sie Komponenten in die Hand nehmen. Wenn kein Masseband vorhanden ist, bleiben Sie mit dem Computer während Handlungen, die einen Schutz gegen elektrostatischen Entladungen benötigen, in Kontakt.

## Anweisungen für Vorinstallation

Vor dem Einbau einer Komponente müssen Sie immer folgende Schritte durchlaufen:

- Schalten Sie das System und alle daran angeschlossenen Peripheriegeräte aus, bevor Sie es öffnen. Ziehen Sie dann alle Netzkabel von Steckdosen und Netzanschlüssen ab.
- Öffnen Sie das Computergehäuse.

- Halten Sie sich an die obig beschriebenen Vorsichtsmaßnahmen gegen elektrostatische Entladungen, bevor Sie eine Computerkomponente in die Hand nehmen
- Bauen Sie alle Erweiterungskarten oder Peripheriegeräte aus, die den Zugang zu den gewünschten Steckplätzen oder Anschlüssen auf dem Motherboard versperren.
- Die folgenden Abschnitte enthalten spezielle Anweisungen für Komponenten, die Sie einbauen möchten.

### Einbau des RDM-Moduls

1. Öffnen Sie das Computergehäuse.
2. Halten Sie die Modulstecker über ihre entsprechenden Anschlüsse auf dem Motherboard.
3. Stecken Sie das Modul vorsichtig hinein. Achten Sie dabei darauf, daß keine Stifte verbogen werden, und daß das Modul ordnungsgemäß festsetzt.
4. Bringen Sie die Gehäuseabdeckung wieder an.
5. Rufen Sie das BIOS-Dienstprogramm auf, um den gewünschten RDM-Arbeitsmodus einzustellen.

## Anschluß von Übertragungsgeräten

### Modem

Der RDM-Server und die RDM-Managerstation kommunizieren über ein Modemprotokoll. Sie müssen daher ein externes Modem mit einer Baudrate von mindestens 9600 bps an beide Systeme anschließen. Für den Anschluß eines externen Modems verbinden Sie das RS232C-Seriellkabel mit dem Modemdatenanschluß und dem geeigneten COM-Anschluß des Systems.



**Hinweis:** Das Modem auf RDM-Serverseite muß mit dem COM2-Anschluß verbunden werden, während das Modem auf der Seite der RDM-Managerstation mit dem Anschluß COM1 oder COM2 verbunden werden kann. Verwenden Sie nur lokal erworbene Modems, um Kompatibilität mit Ihrem Fernsprechsysteem sicherzustellen. Das Modem muß eine Übertragungsrate von mindestens 28.8K besitzen.

Wenn das Modem eingeschaltet wird, muß das CD/DCD (Carrier Detect/ Data Carrier Detect) Signallicht an der Vorderseite ausgeschaltet sein, damit RDM ordnungsgemäß funktioniert. Wenn dies nicht zutrifft, dann informieren Sie sich im Abschnitt über DIP-Schalter im Modem-Handbuch, wie das CD/DCD-Licht eingestellt wird. Wenn Ihr Modem keinen DIP-Schalter besitzt, dann empfehlen wir, es durch ein Modell zu ersetzen, das mit derartigen Schaltern ausgestattet ist.

### Telefon

Um das Modem mit einer Telefonleitung zu verbinden, stecken Sie den Telefonstecker in die Telefonsteckdose. Stecken Sie dann den Stecker der Telefonleitung in den Leitungsanschluß des Modems.

### Pager

Der Pager wird nur für Benachrichtigungszwecke benötigt.

### Anweisungen für Nachinstallation

Nach Installation einer Computerkomponente müssen Sie Folgendes berücksichtigen:

- Achten Sie darauf, daß die Komponenten gemäß den schrittweisen Anweisungen in den betreffenden Abschnitten installiert wurden.
- Installieren Sie wieder alle zuvor entfernten Erweiterungskarten oder Peripheriegeräte.
- Bringen Sie die Computerabdeckung wieder an.
- Schließen Sie die erforderlichen Kabel an.
- Schalten Sie Ihren Computer und die daran angeschlossenen Peripheriegeräte ein.

### Installation der RDM-Agentensoftware

Sie müssen Folgendes ausführen, um eine erfolgreiche Installation der RDM-Agentensoftware sicherzustellen:

1. Erstellen Sie eine versteckte RDM-Partition.

Die versteckte RDM-Partition ist eine DOS-Partition auf der Festplatte, von der Sie bei Bedarf vorinstallierte Diagnoseprogramme ausführen können, ohne eine Diskette oder eine CD zu verwenden. Über sie bekommen Sie auch Zugriff auf Ihr System von der RDM-Managerstation einer Gegenseite.

Tun Sie Folgendes, um eine versteckte RDM-Partition zu erstellen:

- Bereiten Sie eine "saubere" Festplatte vor, das heißt, eine Festplatte, auf der kein Betriebssystem installiert ist.
- Legen Sie eine DOS-startfähige Diskette in das Diskettenlaufwerk.
- Nach dem Hochfahren vom Diskettenlaufwerk erstellen Sie mit dem DOS-Befehl FDISK eine DOS-Partition. Die Größe dieser Partition muß mindestens 33 MB betragen.
- Aktivieren Sie die Partition und beenden Sie FDISK; fahren Sie dann das System erneut hoch.
- Formatieren Sie die DOS-Partition. Nach dem Formatieren geben Sie der Partition einen Namen, damit RDM sie leichter erkennt.
- Installieren (oder übertragen) Sie das DOS-Betriebssystem auf die Partition.
- Führen Sie `\agent\install.bat*` aus, um den RDM-Treiber zu installieren, und um die RDM-Partition zu verstecken. Diese Einstellungen treten nur nach einem Neustart des Systems in Kraft.

Nach Erstellung der versteckten Partition können Sie jetzt andere Betriebssysteme auf die gleiche Festplatte installieren. Zuvor müssen Sie jedoch sicherstellen, daß der Parameter Hidden Partition im RDM-BIOS auf Disabled eingestellt ist. Weitere Informationen über das RDM-BIOS entnehmen Sie dem Kapitel RDM-BIOS im ASM Pro-Handbuch.



.....

**Wichtig!** Wenn Sie eine IDE-Festplatte mit einer Kapazität unter 540 MB verwenden, müssen Sie den LBA-Modus deaktivieren. Andernfalls wird verlangt, daß Sie den LBA-Modus verwenden, den Sie bei Erstellung der versteckten RDM-Partition für das andere Betriebssystem einstellten.



.....

**Hinweis:** Wenn Sie das System zur versteckten Partition hochfahren, dann können Sie die Einstellungen der versteckten Partition nicht mit anderen Dienstprogrammen (z.B. FDISK.EXE) ändern.

Löschen der versteckten Partition



.....

**Wichtig!** Sobald die versteckte RDM-Partition gelöscht ist, können Sie diese nicht wieder neu erstellen. Bevor Sie fortfahren, müssen

Sie absolut sicher sein, daß Sie später keine versteckte Partition benötigen werden.

Folgen Sie diesen Schritten, um die versteckte Partition zu löschen:

- Legen Sie eine startfähige Diskette in das Diskettenlaufwerk.
- Rufen Sie das BIOS-Dienstprogramm auf und stellen Sie den Parameter Hidden Partition im RDM-BIOS auf Enabled ein.
- Nachdem sich das System vom Diskettenlaufwerk hochgefahren hat, löschen Sie die versteckte RDM-Partition mit dem Befehl FDISK. Sie dürfen dabei keine anderen Partitionen löschen, oder die aktive Partition ändern oder neu formatieren.
- Beenden Sie FDISK und starten Sie erneut das System.
- Rufen Sie das BIOS-Dienstprogramm auf und stellen Sie den Parameter Hidden Partition im RDM-BIOS auf Disabled ein.

2. Installieren Sie ein Betriebssystem.

RDM unterstützt die folgenden Betriebssysteme:

- Novell NetWare
- Microsoft Windows NT und Windows 2000
- SCO OpenServer
- SCO UnixWare

Sie können eines oder alle Betriebssysteme installieren. Die Anweisungen zur Installation entnehmen Sie der Dokumentation, die dem betreffenden Betriebssystem beigelegt ist.

3. Installieren Sie den RDM-Agententreiber.



.....

**Hinweis:** Bevor Sie fortfahren, müssen Sie sicherstellen, daß alle Komponenten und Peripheriegeräte, die für den RDM-Server und die RDM-Station benötigt werden, installiert sind.

Der RDM-Agententreiber oder der Servertreiber ist im Softwarepaket von Advanced System Manager Pro (ASM Pro) enthalten. Daher benötigen Sie die ASM-Agentensoftware, um den RDM-Agententreiber zu installieren. Informationen zur Installation der ASM-Software entnehmen Sie der Dokumentation, die dem ASM-Paket beigelegt ist.

#### 4. Aktivieren Sie den Treiber.

Nach Installation des ASM-Agententreibers aktiviert das System automatisch den RDM-Treiber. Sie brauchen den RDM-Treiber nicht manuell zu aktivieren, außer Sie haben ihn aus bestimmten Gründen zuvor deaktiviert.



.....

**Hinweis:** Wir empfehlen Ihnen dringendst, den RDM-Treiber NICHT zu deaktivieren. Wenn Sie den RDM-Treiber deaktivieren, kann die RDM-Managerstation bei einem Systemausfall nicht auf den Server von der Gegenseite aus zugreifen.

#### NetWare

Um den RDM-Treiber in einer Netware-Umgebung zu aktivieren, geben Sie Folgendes ein:

```
# LOAD MAGENT
```

Um den Treiber zu deaktivieren, geben Sie Folgendes ein:

```
# UNLOAD MAGENT
```

#### Windows NT

Um den RDM-Treiber in einer Windows NT-Umgebung zu aktivieren, öffnen Sie eine Aufforderung zur Befehlseingabe und geben Sie Folgendes ein:

```
STARTRDM.EXE
```

Um den RDM-Treiber in einer Windows NT-Umgebung zu deaktivieren, öffnen Sie eine Aufforderung zur Befehlseingabe und geben Sie Folgendes ein:

```
CANCEL.EXE
```

#### SCO OpenServer

Um den RDM-Treiber in einer SCO OpenServer-Umgebung zu aktivieren, geben Sie Folgendes ein:

```
#/XSNMPD/RDMTESTSTART
```

wobei #/XSNMPD das Verzeichnis ist, in dem sich der RDM-Treiber befindet.

Um den Treiber zu deaktivieren, geben Sie Folgendes ein:

```
#/XSNMPD/RDMTEST CANCEL
```

## SCO UnixWare

Um den RDM-Treiber in einer SCO Unixware-Umgebung zu aktivieren, geben Sie Folgendes ein:

```
#!/USR/ASM/RDMTEST START
```

Um den Treiber zu deaktivieren, geben Sie Folgendes ein::

```
#!/USR/ASM/RDMTEST CANCEL
```

## ► Installation von AWM und Microsoft IIS

### Systemvoraussetzungen

- Intel 486-Prozessor oder höher
- 64 MB Arbeitsspeicher
- 10 MB freier Festplattenspeicher
- Windows NT Server 4.0 oder Windows 2000 mit Folgendem:
  - Microsoft Internet Information Server 2.0 oder höher (4.0 wird empfohlen)
  - Microsoft Active Server Pages (ASP)
  - SNMP Service
- Ethernet-Karte
- Modem

### Installation von AWM

So installieren Sie AWM:

1. Legen Sie die Resource-CD in das CD-ROM-Laufwerk Ihres Systems.
2. Klicken Sie auf das Symbol Startup.
3. Klicken Sie auf Software Installer und wählen Sie AWM.
4. Folgen Sie den Anweisungen des Installationsassistenten.
5. Klicken Sie auf Finish, um die Installation abzuschließen.



.....

**Hinweis:** Für Windows NT 4.0 installiert AWM automatisch den WbEM-Kern oder den WbEM SNMP-Provider, sofern dieser nicht installiert ist. In Windows 2000 ist der WbEM-Kern integriert. AWM installiert nur den WbEM SNMP-Provider, wenn er noch nicht installiert ist. Nach Installation einer der beiden Komponenten muß das System erneut hochgefahren werden.

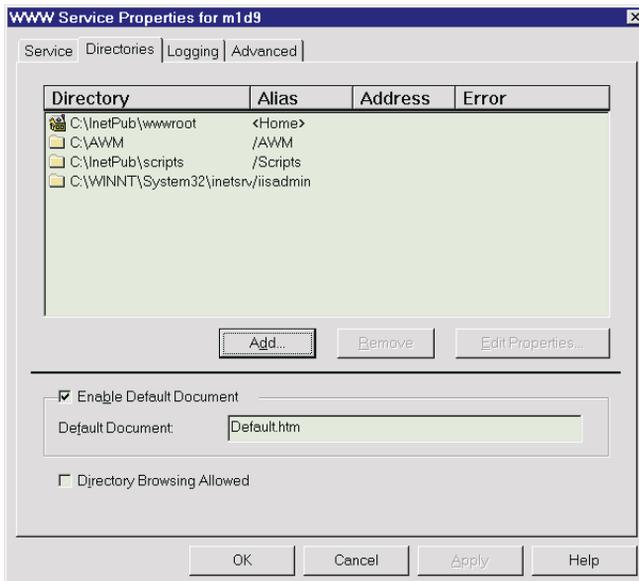
## Einrichtung von Microsoft IIS



**Hinweis:** Wenn Sie die IIS-Version 4.0 oder höher besitzen, wird das Verzeichnis automatisch hinzugefügt.

So richten Sie Microsoft IIS ein:

1. Öffnen Sie Ihr IIS-Konfigurationsprogramm und prüfen Sie die Einstellung des virtuellen Verzeichnisses.
2. Prüfen Sie das virtuelle Verzeichnis. Wenn kein virtuelles Verzeichnis für AWM vorhanden ist, dann erstellen Sie eines und benennen Sie es AWM. Zeigen Sie auf das Verzeichnis, in dem die AWM-Hauptdateien installiert sind (z.B. C:/AWM).



3. Nach Hinzufügung des virtuellen Verzeichnisses klicken Sie auf das Kontrollkästchen Execute und dann auf OK, um die Änderungen zu speichern und das Programm zu beenden.

